



### Stift St. Florian

Seminar- und Tagungszentrum | Gästehaus | Restaurant  
Säge- und Hobelwerk | Forst | Landwirtschaft | Getränkehandel  
Gärtnerei | Fischteiche | Immobilien | Konzerte | Stiftsführungen

„Die eigentlichen Entdeckungsreisen  
bestehen nicht im Kennenlernen  
neuer Landstriche, sondern darin,  
etwas mit anderen Augen zu sehen“

Marcel Proust(1871 - 1922)  
französischer Schriftsteller

## Liebe Leserinnen und Leser!

Es freut mich, dass Sie nun unsere neue Stiftszeitung in Händen halten können: Es ist quasi eine Jubiläumsausgabe, FLORinside ist nun tatsächlich bereits zum zehnten Mal erschienen! Entwickelt wurde dieses konkrete Format 2009 von der damaligen Assistentin des Wirtschaftsdirektors, Frau Mag. Loidl, als zusätzlicher Informationsfluss zwischen den Mitarbeitern, den Chorherren intern und auch den externen Pfarren. In Anbetracht dessen, dass es mit den einzelnen Pfarrblättern ausgezeichnete Berichterstattungen in den jeweiligen Pfarren gibt, war es doch im Sinne der Entwicklung dieser Zeitung, nicht nur genau die Verbindung der Information untereinander zu gewährleisten, sondern auch immer mit einem Spezialthema, das für die ganze Ausgabe gewählt wird, zu thematisieren. Es ist in machen Artikeln, wie dem Leitartikel oder meistens auch den Interviews, sehr explizit formuliert, in manchen Fällen, ist es nur sehr implizit zu erkennen. Quasi als eine bestimmte Lesart der Dinge. Die Thematik wurde auch nie plakativ gewählt, schwingt in der jeweiligen Zeitung aber dennoch immer spürbar mit. Bei dieser Ausgabe wurde das Stichwort ‚Talente‘ gewählt - und man sieht an der Seitenstärke, die mit 32 Seiten wieder das uns selbst auferlegte Maximum erreicht, dass es bei uns im Stift und in den Pfarren an allen Ecken und Enden diese besonderen Fähigkeiten und Kenntnisse auf einem Gebiet gibt, die man alltagsprachlich als Talent bezeichnet. Der Begriff des Talenten wird in dieser Ausgabe aber auch von anderen Seiten beleuchtet, es soll Mut

gemacht werden die Perspektive zu wechseln und sich auch auf Entdeckungsreise in bereits Bekanntem und Vertrautem zu machen. Für das Vorwort durfte ich diesmal Propst Johann Holzinger zu seinen Gedanken zu diesem Thema befragen und es hat mich fasziniert welche Aspekte und Zugänge zu diesem Thema er noch eröffnet. Er betonte besonders die Bedeutung der sowohl sehr großen, vor allem künstlerischen, Talente für unser Haus, genauso aber auch die vielleicht unbekannteren Dinge, die im Kleineren, im Verborgenen geschehen. Ich lade Sie sehr herzlich ein, mit diesen Gedanken im Hinterkopf in diese Ausgabe ‚hinein zu schmökern‘ und sich von der Vielfalt und der Aktivität der Menschen im Haus interessieren und faszinieren zu lassen. Danke auch allen Beteiligten für die wunderbaren Artikel und Fotos, die der maßgebliche Beitrag für unser FLORinside sind!

Für das Redaktionsteam

  
 Bernadette Kerschbaummayr  
 Marketing und Tourismus



Die 9 ersten Ausgaben unserer Stiftszeitung ‚FLORinside‘

## INHALT

<b>Editorial</b>	2
<b>Vorwort</b>	3
<b>Leitartikel</b>	4
<b>Chorherren News</b>	
Jubiläen	5,6
Berufungstage	6
Auszeichnungen	6
Veränderungen	7
Humanitätspartnerschaft	8
Feuerwehrseelsorge	8
<b>Interview</b>	
Interview Harald Ehrl	9
<b>Aktuelles aus dem Stift</b>	
Zens Engel	10
Ausstellung Reisinger/Längle	10
Neue Florianstatue	11
Stiftsladen	12
Stiftsführungen	12
Hochzeitsmesse	13
Neue Kapelle im Gästehaus	13
Flow	14
Politik und Kirchen	14
Ein Ort von Welt	15
<b>Musik im Stift</b>	
Schola Floriana	16
Brucknertage	17
Anklang	18
Sängerknaben	20
<b>Aus den Stiftpfarrern</b>	21
Pfarre Ansfelden	21
Pfarre Attnang	21
Pfarre Grünbach	23
Pfarre Timelkam	24
Pfarre Regau	26
Pfarre Feldkirchen	27
Pfarre Goldwörth	28
Pfarre Ried/ Riedmark	29
<b>Mitarbeiter</b>	29
Pensionierung Brigitte Staub	29
Geburtstage, Neuaufnahmen	30
<b>Terminvorschau</b>	
Konzerte, Choralvespern	
Gottesdienste	31
<b>Veranstaltungsvorschau</b>	32

Titelbild: Die St. Florianer Sängerknaben beim Fußballspiel mit einem Gastchor  
 Foto: Ferdinand Reisinger



Propst Johann Holzinger

Für mich ist der Begriff Talent besetzt aus dem Inhalt aus dem Evangelium Mt. 25, 14-30 wo uns der Herr dazu auffordert mit unseren Talenten zu wuchern, und er sie zweifellos unterschiedlich verteilt. Die Überschrift dieser Stelle lautet in der Ausgabe ‚Werdenfelser Neues Testament‘ einer neuen Übersetzung, mit der ich unter anderem arbeite: „Gaben sind Aufgaben“

Genauso wie es sinnvoll sein kann, eine andere Bibelübersetzung herzunehmen um das Gewohnte und Bekannte einmal neu zu lesen, kann es ebenso sinnvoll und erhellend sein, das eigene Leben wieder einmal von wo anders anzusehen, und zu sehen welchen Reichtum da Gott noch hineingelegt hat.

**Herausragende Fähigkeiten auf der großen Bühne versus verborgene Talente, besonders im zwischenmenschlichen Bereich. Sind Kirche und der christliche Glauben eine Chance besonders auf diese Menschen hinzuweisen und deren Engagement besonders zu würdigen (auch im Hinblick auf das Weihnachtsfest)?**

(Schmunzelnd) Im Hinblick aufs Weihnachtsfest gibt es Geschenke. Nein, ernsthaft: So ein Haus wie unseres lebt sowohl von den großen außergewöhnlichen als auch von den vielen verborgenen Talenten. So wie in der Barockzeit unendlich viele Talente zusammenwirken haben müssen, nicht nur um den Bau zu schaffen, sondern auch um jeden Raum mit einer bestimmten theologischen Idee erfüllen. Oder auch die Talente unter den Chorherren, die im 19. Jahrhundert die umfangreichen Sammlungen erstellt haben. Und auch heute, in einer Zeit in der wir unter den Mitbrüdern mit so außerordentlichen Talenten beglückt sind: künstlerischen, seelsorgerischen, organisatorischen Fähigkeiten - oder einfach mit dem Glaubenstalent. Bis hin zu dem Talent der Gemeinschaft, in der alle an einen Strang ziehen.

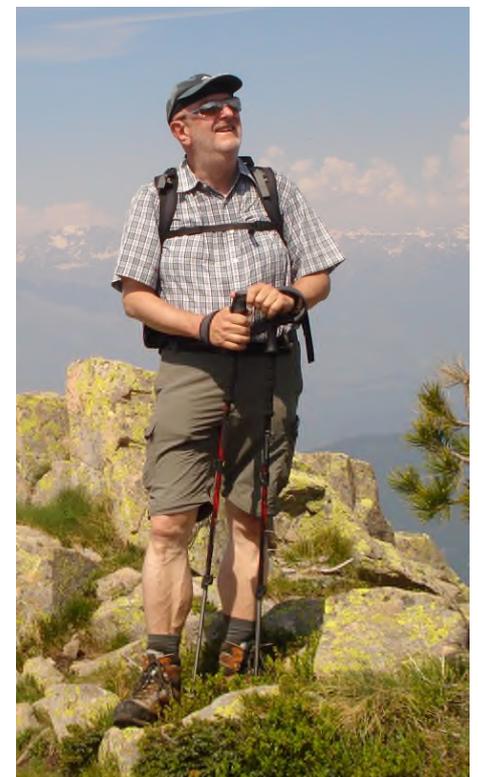
**Matthäus 18, 23-35: Rede über das Leben in der Gemeinde: Jesus verwendet in diesem Gleichnis das Talent als Hinweis auf eine große Schuld und die Vergebung dieser ‚Fähigkeit zur**

**Vergebung‘ als genuin menschliche Eigenschaft, als Talent im besten Sinn des Wortes – in unserer post-modernen Gesellschaft ein Thema das wieder vor den Vorhang gehört?**

In einer Zeit, in der gnadenlos abgerechnet und sofort vorverurteilt wird, in Zeiten, in denen die Unschuldsvermutung so viel wert ist wie der heutige Datenschutz, ist das eine notwendige Gegenposition, die unbedingt zu beziehen ist! Vergebung hat ihre Qualität in einem Neuanfang, der gewährt, neue Talente sprießen zu lassen. Einer, dem vergeben wird, wird das nicht als Recht in Anspruch nehmen, sondern dankbar als neue Lebenschance mit neuen Talenten annehmen. Das zeigt auf, was wirklich zu achten ist in unserer Zeit, die oft sehr hohe Ansprüche an uns stellt, Es genügt nicht, nur Ansprüche zu erfüllen, sondern auch dem Leben zuschauen zu können, wie etwas wächst.

**Lieber Herr Propst, vielen lieben Dank für das interessante Gespräch!**

Bernadette Kerschbaummayr



Propst Johann Holzinger ermutigt die Blickrichtung auf Gewohntes und Alltägliches dann und wann zu ändern

**Talent in unserem heutigen Sinn – Ich habe noch einen ganz nebenbei ausgesprochenen Satz von Dir in Erinnerung, der auch der Anlass für das Leitthema dieser Ausgabe geworden ist: Sinngerecht zitiert: Es ist faszinierend, was da nebenbei noch alles geht...**

Ich glaube ich meinte damals: „was sich sonst noch so ergibt“. Einerseits planen und schauen wir, dass das, was sein muss, umgesetzt wird. Aber darüber hinaus ergibt sich so vieles: Dinge mit denen man nicht rechnet, die auch nicht vorhersehbar sind. Da wird Gnade sichtbar. Das ist zum Beispiel ein gelingendes Gespräch am Rande, ein Ereignis das am Rand einer intensiven Arbeitssitzung entsteht. Wo man Bestätigung bekommt, mit anderen Personen unterwegs zu sein auf Gott hin. Ähnlich wie bei einer Wanderung, bei der man gemeinsam unterwegs ist und wo verschiedene Meinungen entstehen können, ob man noch die richtige Richtung eingeschlagen hat. Wie bei einem von den gelben Wegweisern, auf die man dann und wann trifft, wird einem das dann wieder bestätigt, dass der Weg und die Richtung stimmen.

**Talent per Definitionem als außerordentliche Begabung auf einem bestimmten Gebiet – alltagsprachlich ein zu eindeutig konnotierter, ein zu eng gefasster Begriff um die vielen verschiedenen Facetten und Engagements der Menschen ausreichend zu beschreiben?**

## ...kein Talent für das Schicksal...(?)

„...ich habe kein Talent für das Schicksal“; so lässt Erika Pluhar eine enttäuschte, frustrierte Frau in einem Chanson klagen... Sie ist irritiert, weil ihr eine Rivalin den Liebsten ausgespannt, weggenommen hat... So etwas soll vorkommen; dergleichen ist so bitter, und davon bleiben Narben... „Das Schicksal meint es nicht gut mit mir; und wahrscheinlich bin ich selber nicht fähig, die Chancen des Glücks zu ergreifen“...So klingt es bei denen, die prädisponiert scheinen für ein „wunschloses Unglück“ (Peter Handke). Von solchen nicht mehr ans Glück und ans eigene Talent Glaubenden gibt es viele, all zu viele... In der Regel bekommt es die Seelsorge genau mit diesen Leuten, mit solchen Typen zu tun..

„Glück ist das Talent für die Geschichte, für das Schicksal“, so sagte der Dichter Novalis schon 1799/1800 in seinen „Fragmenten und Studie“.

Talente, die entsprechenden Fähigkeiten sind gerade heutzutage allenthalben gefragt, vor allem die spontanen und erfolgversprechenden: Schlau sein, keine aufgelegte Gelegenheit auslassen, und vif genug sein, um vor den andern zuzuschlagen...

Das können nicht alle. Die Zaghafte, die Eingeschränkten, die Behinderten, die Langsamen in unserer Gesellschaft, (vielleicht sogar die ganz gewöhnlichen Zeitgenossen) sind damit gemeint. Jene, die mit die dem rasanten „Zug der Zeit“ nicht mithalten können, sind nicht nur die Zukurzgekommenen, sondern auch die Draufzähler. Und damit sind sie auch an den Rand gestellt, „entsorgt“, schlussendlich „der Abfall in der Wegwerfgesellschaft“ (Papst Franziskus)...

Wie viele müssen– wie der Behinderte im Johannesevangelium - in unserer Wettbewerbsgesellschaft klagen „... und ich habe keinen Menschen...“, der mir hilft, Zugang zu Heilung und Heil zu finden (vgl. die Geschichte der Gelähmten am Teich von Schiloach (Jh 9, 1-12))?

Die Guten und die reich mit Talenten Ausgestatteten haben es leicht, sich in

Szene zu setzen und aus allem, was sie angreifen, Geld zu machen, (satte) Gewinne zu lukrieren. Aber die andern..., die Alltagsmenschen ...? Ihnen bleibt oft nur die Klage: „...ich habe kein Talent, kein Talent fürs Schicksal, für das Glück...“ (vgl. Mt 25, 24). Was kann dann ein Seelsorger einem solchen Zeitgenossen helfen, raten ?

Er muss kein Seelentiefenforscher sein, um alle Verdrängungen und Verwundungen ans Licht zu bringen. Er kann, - wie es Jesus mit den Arbeitern im Weinberg tut (Mt 20,1-16) – auch den Spätgekommenen einen Zugang zur Lebensader (zum selbstverdienten Lohn, zum Lebensunterhalt) auf tun; vielleicht genügt dies schon, wenn er das grundlegende Talent wachruft: Zumeist passiert das Umgekehrte: Enttäuschte und Frustrierte werden ganz schnell lethargisch, und des Lebens überdrüssig...

Was Seelsorge bewirken kann – nicht aus eigener Kraft, sondern weil der Geist auf seine Art wirkt ! – ist dies: Sie kann bei gestrandeten Menschen ihren Schicksalskampf erspüren, kann helfen ihn zu verstehen; manchmal gelingt es dabei sogar, Niedergeschlagene aufzurichten und zu ertüchtigen, damit sie an ihre Chancen und Talente glauben und sie sukzessive auch zu nützen wissen.

„Keinem gabst Du alles, und keinem gabst Du nichts!“ So betet die Kirche in einer ihrer Mess-Orationen.

Daran glauben zu können, wäre ein toller Anfang. Dann kommen die Frustrierten, d.h. jene, die alle Lust (am Leben oder an irgend einer markanten Facette davon) verloren haben, das geistige Rüstzeug, um mit ihrer Lage fertig zu werden.

Glücklich sein heißt ja nicht, Erfolg zu haben auf allen Linien. Unser heutiges Dasein ist geprägt von den Gesetzen der Gewinn-Maximierung und von der panischen Sorge, es könnte ein Stein ins Getriebe der selbstregulierenden Abläufe kommen. Doch es gibt auch etwas anderes im Leben als nur Prognosen, Statistiken und Erfolgskalküle. Es gibt inmitten von allem Leute, in denen ein Herz schlägt. Und darin gibt es die versteckten Schätze und auch Talente... Sie (vor allem die Herzen und Seelen der jungen Generation!) müssen eine Chance bekommen! Dann könnte allmählich das Lamentieren „...ich habe keine Chance für das Schicksal“ verstummen...

Danken wir Gott, dass es – jetzt und hoffentlich auch in Zukunft – sensible Wegbegleiter und SeelsorgerInnen gibt, die ihr persönliches Talent vor allem darin gefunden haben, andere auf ihr fundamentales Talent aufmerksam zu machen: „Du bist nicht allein!“; „auch Du hast eine Chance!“; „Heiliger Geist lebt auch in Dir!“

Ferdinand Reisinger



Bartolomeo Altomonte: Heilung des Gelähmten, Detail aus dem Deckenfresko des Oratoriums

## Pfarrer Josef Pesendorfer ist 75 Jahre

Im Rahmen eines Abendgottesdienstes, der vom PGR musikalisch gestaltet wurde, feierte Pfarrer Josef Pesendorfer seinen 75. Geburtstag. Eine große Zahl der Pfarrbevölkerung sowie der pfarrlichen Mitarbeiter hat sich am Donnerstag, 5. Juni in der Kirche von Pesenbach zu dieser Feierstunde eingefunden. Auch der dachor (Jugendchor der Pfarre) brachte ein Ständchen für das Geburtstagskind. Anschließend wurde noch in kleiner Runde beim Wirt in Pesenbach gefeiert. Herr Pfarrer erwähnte in seiner Ansprache, dass er nicht nur seinen 75. Geburtstag feiere, sondern auch seinen achten. Das Einsetzen eines „neuen“ Herzens war für ihn ein zweiter Geburtstag. Die Pfarre wünschte Herrn Pfarrer alles Gute, viel Freude, Zufriedenheit und vor allem Gesundheit zu „seinen Geburtstagen“ und sagte „danke“ für all die seelsorglichen und priesterlichen Dienste, die er in den 48 Jahren, die er nun schon in Feldkirchen ist, getan hat.

Pfarre Feldkirchen



Zahlreiche Gratulanten überbrachten Pfarrer Pesendorfer die besten Glückwünsche

## Pfarrer Franz Hörtenhuber 50 Jahre Priester – dankbarer Rückblick, ein besonderes Jubiläumsfest in der Pfarre Regau

Die Pfarre Regau feierte anlässlich des goldenen Priesterjubiläums von Pfarrer KsR Franz Hörtenhuber ein Fest. Er wurde am 29. Juni 1964 in der Stiftsbasilika St. Florian zum Priester geweiht. Franz Hörtenhuber ist seit 1972 Pfarrer in Regau und feierte am 28. Mai seinen 75. Geburtstag. Der Jubilar, Prälat Johann Holzinger, Ehrengäste und Familie wurden unter den Klängen der Bürgerkorpskapelle, mit Bürgergarde, Goldhaubengruppe, und Trachtenverein vom Pfarrhof abgeholt. Umrahmt wurde der würdige Festgottesdienst in der Pfarrkirche mit der „Kleinen Festmesse“ von Josef Tittel, dargebracht vom Kirchenchor. Prälat Johann Holzinger fand in seiner Festpredigt ehrenvolle Worte für den Jubilar. Wie es in Regau üblich ist, erwarteten die Traditionsvereine die

Geistlichkeit und alle Gäste vor der Kirche und führten den Festzug zum Platz vor dem Pfarrheim. Dort war alles für die Ankunft der Festgäste vorbereitet. Nach einem Ehrensallut der über 50 Gardisten füllte sich der Festplatz. Sichtlich bewegt und erfreut über die große Anteilnahme meinte der Jubilar: „Ich schaue mit Dankbarkeit zurück und hoffe, dass ich gesundheitlich den seelsorglichen Dienst noch zufriedenstellend leisten kann. Wie schon mehrmals erwähnt, möchte ich keine materiellen Geschenke. Wer etwas geben möchte, möge dies als Geldspende für die Renovierung unseres Pfarrheimes geben.“ Auch vielen Gästen liegt unser Pfarrheim am Herzen. Sie nutzten die Gelegenheit, Renovierungsbausteine zu kaufen und den Baufortschritt zu besichtigen.

Bei strahlendem Sonnenschein, Grillerei und Getränken gab es beim Frühschoppen Gelegenheit zu Gratulationen, netten Gesprächen und Begegnungen. Es war ein gelungenes

Fest mit vielen fleißigen Helfern nach unserem Motto: „Gemeinsam unterwegs – Leben gestalten-Miteinander feiern“.

Gabriele Harringer  
Pfarre Regau



Pfarrer Franz Hörtenhuber wurde 1964 zum Priester geweiht

## Berufungs- und Augustinustage im Stift St. Florian



Novizenmeister  
Mag. Manfred Krautsieder

Vom 1.8. bis 3.8.14 fanden die Berufungstage und vom 27.8. bis 29.8.14 die Augustinustage im Stift St. Florian statt. Immer wieder zeigt sich auch in unserer Zeit, dass junge Menschen Interesse am Thema Berufung haben und gerne einmal schnuppern kommen.

Die Welt eines Klosters birgt so manche Überraschungen und lässt in der Frage nach der eigenen Berufung vorankommen. Neben Gebet, Meditation und Gottesdienst haben wir das Stift erkundet. Viel Gelegenheit für Gespräche, gesellige Abende und Freizeit hat es auch gegeben.

Manfred Krautsieder  
Novizenmeister

## Gespräch und Begleitung in Berufsfragen

Es gibt diese Zeiten im Leben, wo Menschen mit der Frage nach Gott und dem eigenen Weg ins Nachdenken kommen. Wie gut kann es da tun, sich in diesen Fragen jemand anvertrauen zu können. Dort, wo Menschen religiös suchen und nach einer passenden Lebensform ausschauen, können Gespräche von Zeit zu Zeit eine willkommene Hilfestellung sein. Wenn Sie in Ihren Fragen nach Ihrer Berufung mit jemandem reden wollen, biete ich Ihnen die Möglichkeit, mit mir in Kontakt zu treten. Gerne vereinbare ich mit Ihnen ein Gespräch.

Novizenmeister  
Manfred Krautsieder  
Email: [m.krautsieder@stift-st-florian.at](mailto:m.krautsieder@stift-st-florian.at)

## Propst Johann Holzinger ist neuer Landespolizeiseelsorger in Oberösterreich

Der neue Polizeiseelsorger Propst Johann Holzinger lud am 5. Mai die PI- Kommandanten des Bezirkes Linz- Land und Behördenvertreter der Bezirkshauptmannschaft Linz-Land zu einer Besprechung ins Stift St. Florian. In seiner neuen Funktion als Polizeiseelsorger begrüßte Johannes Holzinger seine Gäste und hieß sie im Stift herzlich willkommen. Bei diesem Zusammentreffen und Kennenlernen hat der Bezirkspolizeikommandant von Linz-Land, Oberst Günter Kobleder, auch den neuen Kommandanten der Polizeiinspektion St. Florian, KontrInsp Stefan Bollok, vorgestellt

LPD Oberösterreich



Propst Johann Holzinger in seiner Uniform als Landespolizeiseelsorger



...und bei der 1. OÖ Polizeibergmesse auf der Gradnalm

## 28. August – Fest des hl. Augustinus

Zum Hochfest des heiligen Augustinus am 28. August wurde im Stift St. Florian ein Pontifikalamt zu Ehren des Ordensvaters gefeiert. Viele der Chorherren, die in den inkooperierten Pfarreien als Seelsorger tätig sind, waren nach St. Florian gekommen, um das Hochamt mitzufeiern.

Zu diesem Anlass wird auch traditionell den Jubilaren der Chorherrengemeinschaft gratuliert.



Chorherren des Stiftes mit den beiden Jubilaren Franz Hörtenhuber (75 Jahre und Goldenes Priesterjubiläum und Josef Pesendorfer (75 Jahre)

### Mag. Loidl ist neue Wirtschafts- direktorin

Mag. Alexandra Loidl übernimmt die wirtschaftlichen Agenden des Stiftes. Aufgrund der zahlreichen und umfassenden Aufgaben wird dem wirtschaftlichen Aspekt im Stift ein besonderer Stellenwert zu teil. Zahlreiche stiftseigene, sowie verpachtete Betriebe, die Liegenschaftsverwaltung und die Erschließung neuer Einnahmequellen sind neben den strategischen Aufgaben nur einige Bereiche des umfassenden Aufgabenbereiches. Verwaltet werden diese Bereiche seit September von der neu bestellten Wirtschaftsdirektorin Mag. Alexandra Loidl, welche die Aufgaben von ihrem Vorgänger, Georg Atzlesberger, übernommen hat. „Mit der Übernahme dieser Aufgabe wird mir großes Vertrauen aber auch eine große Aufgabe übertragen. Jetzt gilt es unsere Ressourcen zu nutzen, neue Chancen zu ergreifen und vor allem strategische Geschäftsfelder zu erschließen“, so Mag. Loidl. Besonders wichtig ist ihr dabei, die Werte des Hauses mit einzubeziehen und die Ethik eines kooperativen,

zukunftsorientierten und gleichzeitig heilsamen Miteinanders in den Mittelpunkt zu stellen. Es geht um das Wohl der Chorherren, aber natürlich auch um das der mehr als

50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wir wünschen viele Freude und Erfolg bei den verantwortungsvollen neuen Aufgaben!

Bernadette Kerschbaummayr



Übergabe der wirtschaftlichen Agenden an Mag. Loidl  
 (v.l. n.r. Georg Atzlesberger, ehemaliger Wirtschaftsdirektor, Mag. Loidl, neue Wirtschaftsdirektorin, Propst Johann Holzinger, Dechant und Ökonom Mag. Werner Grad)

### Stiftspfarrer Mag. Ehrl erhält den Preis „Umwelt-Juwel 2014“

Am 18. Juli 2014 wurde Herrn Stiftspfarrer Konsistorialrat Mag. Harald Rüdiger Ehrl für die Gestaltung „seines Gartens“ im Stift der Preis „Umwelt-Juwel 2014“ in Form einer Ehrenurkunde und einer Messingtafel verliehen. Der Umweltausschuss hat sich vom Garten, den der Herr Stiftspfarrer pflegt und betreut und der ihm als Ruhepol dient, fasziniert gezeigt. Ein wahres Kleinod auf drei Ebenen am Rande des Stiftgeländes mit herrlicher „Fernsicht“ in unser Land lassen jedes Gärtnerherz höher schlagen. Mit viel Liebe zum Detail wurde dieser Garten angelegt und wird ständig gehegt, damit er seinen Charme und Zauber ausstrahlen kann. *Auf diesem Wege noch einmal herzliche Gratulation zu dieser Auszeichnung!*

Gemeinde St. Florian



Bürgermeister Robert Zeitlinger, Stiftspfarrer Mag. Harald Rüdiger Ehrl und Propst Johann Holzinger

## Humanitätspartnerschaft mit dem Roten Kreuz

Langjährige Verbundenheit zwischen dem Augustiner Chorherrenstift St. Florian und dem Roten Kreuz mündet in Humanitätspartnerschaft.

Seit Jahren gewähren die Augustiner Chorherren dem Roten Kreuz Zugang zu den ehrvollen Räumlichkeiten des Stiftes St. Florian. Sei es bei Auszeichnungsfeierlichkeiten der Rotkreuz-Bezirksstelle Linz-Land oder für die Weihnachtsfeier der Ortsstelle St. Florian. Darüber hinaus kamen Rotkreuz-MitarbeiterInnen immer wieder einmal im Rahmen von Veranstaltungen in den musikalischen Genuss der ansässigen Sängerknaben.

"Dem Haus mit dem Heiligtum des Landespatrons, des hl. Florians ist es viel wert, die vielen Helfer und Helferinnen moralisch zu unterstützen. Der hl. Florian war für seine Freunde da. Wir schätzen die Tätigkeit so vieler, die für andere da sind, beim Roten Kreuz und bei den anderen Einsatzorganisationen, sehr und sind im Geist mit ihnen," so

Propst Johannes Holzinger.

"Für die Chorherren von St. Florian ist es von großer Bedeutung, jene Menschen zu unterstützen, die auch heute, im Alltag, in Krankheit oder vollkommener Hilflosigkeit jenen zur

Seite stehen, die Hilfe brauchen und somit ganz im Sinne des heiligen Florian wirken.,,

Pressestelle Rotes Kreuz OÖ



Den persönlichen Dank und die Humanitätspartnerschafts-Urkunde überbrachten Rotkreuz-Bezirksgeschäftsleiter Paul Reinthaler und der Dienstführende der Ortsstelle St. Florian, Markus Diesenreither.

## Feuerwehrseelsorge in Oberösterreich – neu formuliert

Am 13. November wurde in Linz eine Vereinbarung „Feuerwehrseelsorge in Oberösterreich. Zusammenarbeit der Christlichen Kirchen mit dem Oberösterreichischen Landesfeuerwehrverband“ von den zuständigen Verantwortungsträgern unterschrieben.

Die Bedingungen und die Anforderungen an Feuerwehren und damit auch an FeuerwehrseelsorgerInnen verändern sich ständig. In einem ökumenischen Klärungsprozess wurde das Selbstverständnis der Kirchlich-Engagierten bei den Feuerwehren neu gefasst. Zugleich wurde formuliert, dass für FF-SeelsorgerInnen (bisher – Kuraten) eine Basisausbildung bereitgestellt werden muss und dass eine professionelle Qualifizierung (als „Notfallseelsorger“ und für die „Stressverarbeitung nach belastenden Einsätzen“ (SvE)) immer notwendiger

wird. Dies geschieht in Oberösterreich seit einiger Zeit vorbildlich, auch in Kooperation mit anderen Notfallseinrichtungen. Dass die Aktivitäten in ökumenischer Weite und auch schon mit interreligiöser Perspektive aufbereitet werden, ist eine mutige Antwort auf die „Zeichen der Zeit“. Der OÖ-Landesfeuerwehrkommandant, der

Generalvikar der Diözese Linz und der Superintendent der evangelischen Kirche dankten für das vielfache Engagement und unterstrichen den Wert einer einvernehmlichen Vereinbarung für den vielfach anstrengenden Dienst.

Ferdinand Reisinger  
Landesfeuerwehrseelsorger





Stiftspfarrer Harald Ehrl an seiner Nähmaschine...

Wie vielleicht manchen schon zu Ohren oder zu Augen gekommen ist, widmet sich Stiftspfarrer Mag. Harald Ehrl seit geraumer Zeit einer ganz speziellen Tätigkeit: Er hat begonnen seine liturgischen Gewänder selbst zu nähen. Wir hatten die besondere Freude, uns mit ihm ein wenig über seine vielleicht nicht ganz so alltägliche Leidenschaft zu unterhalten. Aus Platzgründen ist hier leider nur ein Teil des umfangreichen, interessanten Gesprächs abgedruckt – es ist aber die herzliche Einladung unseren Herrn Stiftspfarrer einmal persönlich in ein Gespräch über seine Arbeiten zu verwickeln!

**Wenn man Talent per definitionem als außerordentliche Begabung einer Person auf einem bestimmten Gebiet fasst, stellt sich natürlich die Frage der Entdeckung: Konkret, wie bist Du gerade zum Nähen gekommen, war das immer schon Thema oder hast Du es auf Umwegen ‚entdeckt‘?**

Eigentlich bin ich durch die Neugier eines Kindes schon sehr bald zum Nähen gekommen. In der Schneiderwerkstatt meines Großvaters, über der wir in meiner Kindheit gewohnt haben, habe ich, solange ich mich zurückerinnern kann, einen Pfriem in Händen gehalten. Ich habe in dieser Zeit mit der Neugierde und dem Interesse eines Kindes die Grundbegriffe der Schneiderei – und übrigens auch der Küche, ich koche ja auch sehr gerne –

erlernt. Durch den Tod meines Großvaters, der mich sehr getroffen hat, als ich 15 Jahre alt war, haben sich die Zeiten dann auch ein wenig verändert. Erst nach der Matura im Noviziat habe ich wieder zu nähen begonnen und mir damals vor allem Sakkos und Hemden nach den eigenen Vorstellungen gemacht. **Mit dem Talent alleine ist es ja noch nicht getan – eine Begabung will ja auch gefördert werden. Autodidakt oder professionelle Unterstützung?**

Leider immer mehr Autodidakt, ich hätte aber immer großes Interesse gehabt einmal einen Kurs zu besuchen. Leider ist es ja auch zeitlich immer relativ schwierig und mittlerweile arbeite ich ja auch an Messgewändern, das heißt sehr speziellen Entwürfen, für die die

herkömmlichen Nähkurse vielleicht auch gar nicht mehr so passend sind. **Stichwort Zeit: Neben Deiner Tätigkeit als Stiftspfarrer in St. Florian und Pfarrprovisor in Ebelsberg ist ja auch der Zeitfaktor kein unbedeutender: Wie viel Zeit verbringst du mit dem Nähen, bzw. mit den Vorbereitungen?**

Zum Arbeiten komme ich nur ganz unregelmäßig, beispielsweise an Abenden unter der Woche, manchmal öfter, manchmal über längere Zeit gar nicht. Ich setzte mich da auch gar nicht unter Druck, etwas Schönes ist ja genau das, dass hier kein Zwang zur Produktivität herrscht. Man hat seine eigenen Vorstellungen und versucht sie umzusetzen. Eine besonders große Rolle spielen hier auch die Auswahl bestimmter, edler Stoffe, die sich auch gut verarbeiten lassen. Da ist ein besonderer Zeitfaktor schon auch einmal das Bügeln der Stoffen, bis es überhaupt zu einer Verarbeitung kommen kann... Auch das Sticken der Ornamente nimmt besonders viel Zeit in Anspruch. Seit 2012 sind jetzt insgesamt 25 Messgewänder entstanden, die Nähmaschine zeigt ca. 2,1 Mio Stiche am ‚Tacho‘.

**Wie bedeutend ist es, eigene, mit so viel Zeitaufwand und Liebe gefertigte Gewändern bei den Gottesdiensten zu tragen?**

Sehr bedeutend! Ich arbeite wirklich immer an Ensembles, damit auch mehrere die Gewänder tragen können!

**Vielen Dank für das Gespräch!**

Bernadette Kerschbaummayr



...und mit einem seiner selbst gefertigten Paramente

## ZENS-ENGEL beflügeln das Stift St. Florian

Die Kunst lebt davon, dass immer Neues kreativ geschaffen wird und dann zum tradierten Gut hinzukommt. So gesehen haben auch Klöster immer „Kunst ihrer Zeit“ (also Modernes) gesammelt.

Kunst erwerben ist freilich oft eine kostspielige Sache; wenn für die Erhaltung des Überkommenen schon große Summen aufgebracht werden müssen, ist für Neuanschaffungen kein Budget zuhanden.

Wenn dennoch in unserem Land manche Klöster auch Kunstwerke unserer Zeit ihr Eigen nennen können, hängt das zumeist mit persönlichen Beziehungen einzelner Ordensleute mit Künstlern und mit großzügigen Schenkungen zusammen (zB: Margret Bilger in Schlierbach, Fritz Fröhlich in Wilhering).

Dem Stift St. Florian wurde 1991 eine stattliche Anzahl von Ölbildern des renommierten Künstlers Hans Fronius (durch die Witwe und die Familie) anvertraut, die zusammen mit Zeichnungen und Druckgrafik immer wieder gezeigt und publiziert werden. Dieses Beispiel an Großzügigkeit hat auch andere Künstler animiert, den Bestand an zeitgenössischer Kunst in St. Florian attraktiv zu machen: Karl Mostböck, Alfred Hrdlicka, Herbert Friedl u.a. Nicht unerwähnt darf in dieser Reihe Herwig Zens bleiben. Er ist mit dem Propst J. Holzinger und dem Chorherrn F. Reisinger verbunden

(bes. durch gemeinsame Athosreisen). So haben in St. Florian schon mehrere Zens-Präsentationen stattgefunden, zuletzt 2013 „Kosmos Zens“ – zum 70. Geburtstag des Künstlers.

Im Anschluss daran hat Prof. Zens seine Absicht kundgetan, dem Stift vier seiner großformatigen Engel-Bilder als Dauerleihgabe zu überlassen, die er vor 25 Jahren für das Refektorium des Minoritenklosters in Graz geschaffen hat. Seit 2004 gibt es schon ein großes

Zens-Bild („Der heilige Florian im Gefängnis“) beim Aufgang zur Stiftsbibliothek. Jetzt hängen die vier 3,5 mal 2 m großen Engel-Bilder an der westlichen Wand dieses Stiegenhauses. Allen, die aus dem Bibliothekssaal kommen, erzählen jetzt diese Engel von einer anderen Welt.... Das möchte die Kunst u.a. ja auch mitteilen, die barocke zumal; und in diesem Beispiel kann man ersehen, dass (fast) alle österreichische Kunst eine barocken Kern hat.

Ferdinand Reisinger



Die Sammlung moderner Kunst im Stift hat mittlerweile schon wieder Tradition – die großformatigen Zens-Engel sind im Stiegenaufgang vor der Bibliothek zu bewundern

## Ausstellung Ausbruch – Umbruch - Aufbruch

Ein voller Erfolg war die Vernissage der Ausstellung Ausbruch - Umbruch - Aufbruch 'Bilddialoge zu vulkanischem Geschehen' von Ferdinand Reisinger und Brigitte Längle im Stift St. Florian am 25. Juli 2014. Die Bilder der Künstler, die sich zentral mit Thematiken der Veränderung, des Neuaufbruches und auch dem möglichen Neuanfang auseinandersetzen und Ausdruck seelischen Geschehens sein können, stießen bei den Besuchern auf großes Interesse. Die Künstler begegnen sich sowohl in ihren Unterschieden als auch in ihren Gemeinsamkeiten auf Augenhöhe und



Die beiden Künstler Brigitte Längle und Ferdinand Reisinger

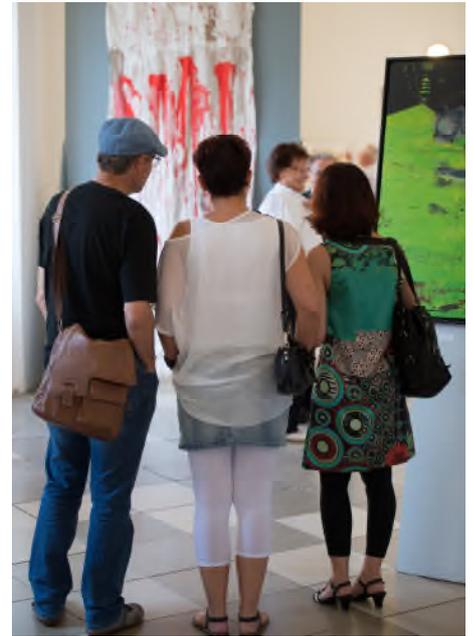
geben ihrem Ausdruck der zentralen Auseinandersetzung mit einem genuin menschlichen Thema - der Seele selbst - in vielfältiger Weise Raum. Erlernete doch 'der Schüler' Ferdinand Reisinger im Rahmen eines Kurses zur Maltherapie bei Brigitte Längle die aktiven Techniken des Drip Painting - eine Technik die er heute noch gerne verwendet und kreativ für seinen Stil adaptiert. Bei beiden Künstlern scheinen sowohl Materialität als auch Form und Farbe essentielle Bedeutungsträger zu sein - bei Reisinger spielen der Zufall, Spontaneität und das ‚bloße Vorhandensein‘ des Materials eine wichtige Rolle - bei Längle scheint der Prozess ruhiger, geplanter - sie sagt selbst, es dauere manchmal lange bis sie sich sicher sei, dass ein Bild fertig ist.

Eröffnet wurde die Ausstellung von Frau Hofrätin Mag. Maria-Theresia Wirtl und Propst Johann Holzinger.

Für die musikalische Umrahmung sorgten 'Mama's Livingroom' mit einem interessanten Cross-Over in

Form spannender Interpretationen zeitgenössischer Songs.

Bernadette Kerschbaummayr



Sowohl Chorherren und Mitarbeiter, als auch zahlreiche Besucher konnten bei der Vernissage ins Gespräch kommen

### Neue Florianstatue vor dem „Einser-Tor“ des Stiftes

LH Pühringer bei Enthüllung und Segnung der Florian-Statue im Stift St. Florian: Das Kulturland Oberösterreich wird in nächster Zeit Akzente setzen, mit denen Lebensspuren dieses Heiligen sichtbar werden.

"Mit der Statue des Hl. Florian ist ein Symbol geschaffen worden, das uns zum Innehalten und Nachdenken anregen soll, in dem es uns an das Leben des Heiligen erinnert, in dem es uns mahnt, dass der Einsatz für unsere Mitmenschen, dass Zivilcourage und Nächstenliebe, wertvolle Tugenden sind, derer es gerade in einer globalisierten, immer schneller werden Welt mehr denn je bedarf", erklärte Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer bei der Enthüllung und Segnung der Florian-Statue am äußeren Stiftstor in St. Florian. "Der Hl. Florian lädt uns aber auch zu einer Auseinandersetzung mit einem Stück unserer Landesgeschichte ein. Gerade hier auf dem geschichtsträchtigen Boden rund um das Stift und die Basilika von Lorch begegnen uns immer wieder Zeugnisse aus jener Epoche, in der

der Hl. Florian hier gewirkt hat. Das Kulturland Oberösterreich wird daher – über das Aufstellen der Statue hinaus – auch in nächster Zeit noch eine Reihe wichtiger Akzente setzen, mit denen seine Lebensspuren besser sichtbar werden.

Die Landesausstellung "Römerlimes" im Jahr 2018 in Enns und die Landesausstellung 2024 zur Kulturgeschichte des Helfens im Meierhof von St. Florian sind dabei

wichtige kulturelle Impulse von österreichweiter Bedeutung.

Die Aufstellung der Florianstatue ist ein erster Schritt in diese Richtung. Ein Schritt, mit dem das Stift einmal mehr seine Bedeutung als spirituelles und kulturelles Zentrum herausstreicht.“ Die Florian-Statue ist nach einer Vorlage von Leonhard Sattler (1667 – 1744) von der Werkstatt Josef Weninger vergrößert worden.

Andreas Hörtenhuber Land OÖ

Links: Die neue Florian-Statue

Unten: Die Schmidberger-Büste wurde in den Prälatengarten verlegt





**Augustiner Chorherrenstift**  
 A-4490 St. Florian, Stiftstraße 1  
 Tel: 07224/8902-0 | Fax DW -23

**Öffnungszeiten:**  
 Sommer (14.4.– 15.10): täglich von  
 8.30 bis 13.00 und 13.30 bis 17.30  
 Winter (16.10–13.4): täglich von 8.30  
 bis 13.00 und 13.30 bis 16.30

### Stiftsladen St. Florian

Großes Sortiment an Geschenken, Souvenirs, kleinen Köstlichkeiten und Büchern

**Vielfältiges aus der Region  
 Köstlichkeiten aus der Stiftsküche  
 Geschenke für alle Anlässe**

**Großes Büchersortiment für Kinder und  
 Erwachsene  
 Bücherbestellservice**



### Talent kann man kaufen – im Florianer Stiftsladen

Um das zu präzisieren – Talent kann man natürlich keinesfalls käuflich erwerben. Aber man kann die Werke vieler talentierter Menschen im Stiftsladen erstehen. Und damit partizipiert man ja wiederum am Talent dieser Menschen – also kann man Talent ja dann doch irgendwie kaufen.

Wenn man nach der Herkunft des Wortes Talent sucht, findet man im Duden\* zwei Erklärungen. So ist die Herkunft aus dem frühneuhochdeutschen als (anvertrautes) materielles Gut und dann später als (angeborene) Fähigkeit beschrieben, und auch als altgriechische Gewichts- und Münzeinheit. Somit hat Talent ja dann doch wieder ein wenig mit materiellem Gut zu tun, auch wenn wir im heutigen Sprachgebrauch das

Talent natürlich als eine überdurchschnittliche Begabung beschreiben. Im Stiftsladen findet sich ein bunter Strauß an Produkten, die der Hand vieler talentierter, also überdurchschnittlich begabter, Menschen entstammen. Menschen die es geschafft haben, Ihre Talente zu entwickeln, zur Reife zu bringen und die Ergebnisse nun mit uns allen teilen. Jeder Mensch hat natürlich seine eigenen Talente. Sich deren bewusst zu werden, sie zu hegen und zu pflegen, ist wohl ein wichtiger Schritte in der Persönlichkeitsentwicklung. Nicht immer werden Talente, respektive deren Ergebnisse, mit anderen geteilt. Umso mehr sollten wir Menschen, die den Mut haben, Ihre Talente im Bereich von Musik, Kunst, Literatur oder Handwerk für alle zugänglich zu machen, unterstützen.

Also kommen Sie zu uns in den

Stiftsladen und erweitern Sie Ihre eigenen Talente um kleine Stücke vom Talent anderer. Es wird Sie inspirieren – garantiert!

Wir freuen uns schon auf Ihren geschätzten Besuch!

Ihr Team des Florianer Stiftsladen  
 Margit Mostbauer, Martina Klaffenböck und  
 Gerti Buchner



Das Team vom  
 Stiftsladen St. Florian



Die Kinder der  
 Sommerakademie des  
 Vereins „Stiftung Talente“  
 auf dem Weg ins Stift

### Besuch besonders begabter Kinder des Vereins „Stiftung Talente“

Jedes Jahr zu Beginn und Ende der Sommerferien veranstaltet der Verein „Stiftung Talente“ in der Höheren landwirtschaftlichen Fachschule von St. Florian eine Sommerakademie für besonders begabte Kinder der verschiedenen Schulstufen.

Es freut uns besonders, dass zum Freizeitprogramm auch jedes Jahr wieder ein Besuch in unserem Stift zählt und dieser auch so zahlreich angenommen wird.

Dank unseres kompetenten Führungspersonals und auch unseres Mesners Wolfgang Hammer, der sich für diese

Besuche immer etwas ganz Besonderes einfallen lässt, verbringen diese besonders talentierten Kinder einen interessanten und kurzweiligen Abend in unserem Stift und überraschen immer wieder mit außergewöhnlichen Fragen und besonderen Sichtweisen zu unseren Kunstschätzen und Sehenswürdigkeiten.

Wir freuen uns schon auf die weiteren Besuche der Kinder des Vereines „Stiftung Talente“, durch die bereits die in jungen Jahren das Interesse und die Freude an der Kunst geweckt werden.

Das Führungsteam des Stiftes St. Florian



Julia Watzl (Restaurant Stiftskeller) und Brigitte Staub (Stift St. Florian) auf der Hochzeitsmesse in der Plus City in Pasching

Bernadette Kerschbaummayr

## Präsentation der Räumlichkeiten auf Hochzeitsmessen

Die Räumlichkeiten und Prunkräume des Stiftes werden in den letzten Jahren als Veranstaltungsort immer beliebter. Besonders rund ums Thema Heiraten gibt es viele Veranstaltungen, bei denen sich die zukünftigen Brautpaare und Eheleute in allen Belangen über ihren schönsten Tag im Leben informieren, um ihn bestmöglich planen zu können.

In diesem Jahr waren wir zum ersten Mal auf zwei Messen vertreten um unsere Räumlichkeiten und Angebote zu bewerben. Unser kompetentes Team konnte viele gute Gespräche mit Gästen führen.



Propst Johann Holzinger bei der Segnung im Rahmen einer Messfeier im Kreis der St. Florianer Chorherren

## Neue Kapelle im Gästehaus

Seit kurzem verfügt das Gästehaus über eine eigene Kapelle im Seminarbereich, die am 24. Juni 2014 im Rahmen einer Messfeier im Kreis der Florianer Chorherren von Propst Johannes Holzinger gesegnet wurde. Die Einrichtung wurde von Stiftsorganist und Gastmeister Klaus Sonnleitner geplant und von Stiftstischlermeister Anton Kranzl in Nussholz ausgeführt. Kerzenleuchter, Altarkreuz, Ewiges Licht und Weihwasserbecken stammen von Keramikünstler Franz Josef Altenburg. Besondere Akzente setzen das Kruzifix mit einem barocken Korpus ohne Arme und eine Ikone des hl. Florian vom Berg Athos.

Bernadette Kerschbaummayr

## St. Florianer Orgelherbst 2014

Mit einem wirklich vielfältigen und exquisiten Programm konnte der diesjährige Florianer Orgelherbst aufwarten. Zum Auftakt am Sonntag, 14. September wurde zu einem „Schottischen Orgelfest“ eingeladen – David Hamilton, renommierter Organist aus Glasgow hatte Orgelmusik von der Insel im Gepäck – in der Pause konnten schottische Spezialitäten wie Shortbread und Whisky verkostet werden, bevor ab nach der Pause Simon Nieminski aus

Edinburgh den zweiten Teil des Nachmittags an der Brucknerorgel bestritt. Bei den weiteren Konzerten, die jeweils am Sonntag Nachmittag stattfanden – spannte sich der Bogen von „Toccaten und Variationen für die Königin der Instrumente“ über die Darbietungen der internationalen koreanischen Preisträgerin Sul Bi Yi bis hin zu Kompositionen über das „B-A-C-H“-Motiv. Den Abschluss am 12. 10. gestaltet der Herzogenburger Stiftsorganist Johannes Zimmerl.

Klaus Sonnleitner  
Stiftsorganist



Simon Nieminski an der Brucknerorgel



Die Kinder des Chorprojekts ‚Pappalatur‘ und das Jugendorchester der Musikschule Linz begeisterten die Besucher in der ‚Florianhalle‘

### **Rockoper FLOW war ein grandioser Erfolg**

Der heilige Florian ist sicherlich – oder zumindest sehr wahrscheinlich der erste Landespatron mit einer eigenen Rockoper. Die Uraufführung von FLOW, ein Auftragswerk des Stiftes St. Florian zum 10. Jubiläum des hl. Florian als Landespatron verzauberte im Juni die

Zuschauer. Die mit eingängigen Melodien vertonten Texte (Severin Trogbacher und Dominik Barta), die vom Kinderchor Pappalatur unter der Leitung von Stefanie Spanlang und Lydia Trogbacher einstudiert und aufgeführt wurden, die musikalische ‚Gewalt‘ des Jugendorchesters der Musikschule Linz und das einfache, aber atmosphärische Bühnenbild ließ die Besucher ganz in die Welt des

heiligen Florian eintauchen... Eine Zeitreise zurück, historisch und an manchen Stellen mit der richtigen Hoffnung auf ein trotzdem nicht ganz zerstörerisches Ende. In der Kritik in den OÖN konstatiert die Redakteurin Karin Schütze treffend: ‚Nur vor dem musikalischen Feuer schützt der Heilige Florian – gottlob – nicht.‘

Bernadette Kerschbaummayr

## **Politik und Kirchen**

### **Eine demokratische Gesellschaft braucht die Religion**

Symposium im Stift St. Florian zum Verhältnis von Politik und Kirchen  
Das Verhältnis von Kirchen und Politik stand am 30. Oktober 2014 im Stift St. Florian im Mittelpunkt. Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer, Bundestagspräsident a. D. Dr. Wolfgang Thierse aus Berlin sowie Oberkirchenrätin Dr.<sup>in</sup> Hannelore Reiner der Evangelischen Kirche A.B. und der Innsbrucker Bischof Dr. Manfred Scheuer diskutierten mit großem Engagement auf Einladung der Katholischen und Evangelischen Kirche in



‚Quo vadis‘ und wohin soll es gehen? – Auch Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer diskutierte die Fragestellungen zum Verhältnis von Politik und Kirchen



v.l.: Bundestagspräsident a.D. Dr. Wolfgang Thierse, Berlin, Moderator Mag. Wolfgang Braun, OÖNachrichten, LH Dr. Josef Pühringer, Propst Johann Holzinger, Stift St. Florian, Oberkirchenrätin Dr.in Hannelore Reiner, Em. Univ.-Prof. Dr. Ferdinand Reisinger, Stift St. Florian, Bischof Dr. Manfred Scheuer, DDr. Severin Renoldner, Sozialreferat der Diözese Linz.

Oberösterreich das Thema: „Ermutigung statt Angst. Politik und Kirchen zwischen Vertrauen und Misstrauen“. Die These des deutschen Verfassungsjuristen und Rechtsphilosophen Ernst Wolfgang Böckenförde stand am Beginn des Symposiums. Demnach kann ein säkularisierter Staat die Voraussetzungen für ein gutes Zusammenleben nicht von sich aus garantieren. Hier setzt die Herausforderung und Aufforderung an die Religionsgemeinschaften an, nämlich die Religion nicht als reine Privatsache zu sehen, sondern

grundsätzlich als öffentliches Ereignis. Alle ExpertInnen des Nachmittags griffen diese Herausforderung auf und bezeichneten die christlichen Kirchen und Religionen als wesentlichen Beitrag zum Gelingen einer humanen Gesellschaft. Es sei Pflicht der Religionsgemeinschaften und christlichen Kirchen aus dem Privaten herauszutreten und die Gesellschaft mitzuformen und deshalb die Stimme zu Gerechtigkeit, Freiheit, Menschenwürde und Solidarität deutlich zu erheben. „ChristInnen sind nicht neutral aber

auch keine Richter. Sie sind aufgefordert, sich zu beteiligen“, so der ehemalige Bundestagspräsident Thierse: „Eine demokratische Gesellschaft braucht die Religion!“ Es diskutierten am Podium Dr. Josef Pühringer, Landeshauptmann von OÖ, Dr. Wolfgang Thierse, Bundestagspräsident a.D., Dr. Hannelore Reiner, Oberkirchenrätin der evangelischen Kirche, und Dr. Manfred Scheuer, Diözesanbischof von Innsbruck.

Sozialreferat der Diözese Linz

### Dr. Friedrich Buchmayr: „Anton Bruckner & Co – Berühmte Gäste im Stift St. Florian“

Unter der Moderation von Klaus Laczika präsentierte Fritz Buchmayr, Mitarbeiter in der Stiftsbibliothek und im Stiftsarchiv St. Florian, erstmals einen umfassenden Überblick über die Vielfalt der Besucher des Augustiner Chorherrenstiftes – historisch, menschlich, humorvoll anhand von Fakten und Originaltexten. Die bekannte Schauspielerin Chris Pichler las aus Buchmayrs Annäherungen an interessante, oft nahezu skurrile Charaktere, die nach St. Florian gepilgert waren, und ihre Eindrücke in Briefen und Aufzeichnungen hinterließen. Friedrich Buchmayrs Buch „Ein Ort von Welt – 13 europäische Reisende erleben das Stift St. Florian“ ist soeben

erschienen, Auszüge aus dem Verlagstext machen Appetit. Das Buch „Ein Ort von Welt – 13 europäische Reisende erleben das Stift St. Florian“ (Regensburg, Verlag Schnell & Steiner, 2014) zeigt einen der großen österreichischen Erinnerungsorte, das Augustiner-

Chorherrenstift St. Florian, aus den vielfältigen Blickwinkeln europäischer Reisender aller Jahrhunderte. In einem Mix aus historischer Erzählung und Originaltexten werden 13 faszinierende Besuche des Stiftes St. Florian präsentiert.

St. Florianer Brucknertage

Propst Johann Holzinger, Chris Pichler und Autor Friedrich Buchmayr





Die Schola Floriana in Mariehamn

## Die Schola Floriana auf Skandinavien-Tournee

Auf Einladung des Aaland-Orgelfestivals geht die Schola Floriana mit ihrem Leiter und Organisten Matthias Giesen und dem Cellisten Thomas Wall von 26. bis 29. Juni auf Skandinavien-Tournee.

Die schwedisch-sprachigen Aaland-Inseln mit ihrer Hauptstadt Mariehamn ist unser Ziel. Buchten, Sandstrände, kahle Klippen und sturmzerzauste Küsten und das allgegenwärtige Wasser prägen die Landschaft.

Am Vorabend der Abreise besuchten die meisten von uns das Musical „Flow“, das der Kinderchor „Pappalatur“ zur Aufführung bringt. Im Anschluss daran stehen wir gemütlich beisammen. Da uns um drei Uhr in der Früh der Autobus nach Wien bringt, ist nicht viel an Schlaf zu denken und man trifft sich im kleinen Kreis bei mir, bei starkem Kaffee und Eierspeise.

Die AUA-Maschine hebt pünktlich ab und wir erreichen am Vormittag Stockholm. Die Pause bis zum Ablegen der Fähre nutzen wir zu einem kurzen Stadtrip, um erste Eindrücke der Stadt zu sammeln. Eine riesige Hochsee-Fähre bringt uns nach Mariehamn und nach kurzem Fußmarsch sind wir bei unserer sehr gemütlichen Pension, wo uns jeder Wunsch von den Augen abgelesen wird. Den Nachmittag verbringen wir am Hafen. Gemütliche Restaurants und Gastgärten laden ein. Dominiert wird alles vom Museumsschiff „Pommern“. Dieser stolze Viermaster war als Getreidetransporter zwischen Australien, England und Dänemark eingesetzt und eines der schnellsten Segelschiffe der Welt. Der Freitag beginnt mit einer Probe in der St.-

Görans-Kirche. Der nationalromantische Bau stammt aus 1927, wo wir dann um zwölf Uhr Mittag unser erstes Konzert veranstalten. Orgelwerke, Orgel-Cello-Konzerte, Cello-Improvisationen zu Gregorianischen Chorälen, verschiedene Motetten sind die Programmpunkte. Nachher sind wir sehr freundlich zu Kaffee und Kuchen eingeladen, man macht uns viele Komplimente – ein deutsches Urlauber-Ehepaar sagt, alles hätte es erwartet, jedoch nicht ein Konzert mit einem österreichischen Chor. Ein weiteres Zeichen dafür, welch hervorragender musikalischer Botschafter Matthias Giesen für unser St. Florian ist.

Nun haben wir einige Stunden Pause bis zu unserem Abendkonzert. Einige benutzen die Gelegenheit, die Pommern zu besichtigen. Ich wandere mit der anderen Gruppe durch Wälder und Klippen am Strand Mariehamns entlang. Völlig unerwartet stehen wir an einer Waldlichtung vor einer Fischerhütte, wo hervorragender Fisch zum Verkauf angeboten wird. Lachs in allen erdenklichen Variationen, gegrillte Schollen, geräucherte Fische sind nur einige Spezialitäten, mit denen wir uns gerne versorgen, um sie im Garten der Pension zu verspeisen.

Am späten Nachmittag bringt uns ein Bus zur Marienkirche nach Saltvik. Die trutzige Steinkirche aus dem 13. Jahrhundert ist unser zweiter Konzertort. Viele Menschen füllen die Kirche bis auf den letzten Platz. Auch hier freuen wir uns über Standing ovations, viele Komplimente und dankbares Händeschütteln. Als ich so ins Publikum schaue, fällt mir die große Ähnlichkeit zwischen den Menschen hier und den Figuren aus „Wicki und den starken Männern“ auf. Um 23.00 Uhr holt uns wieder der Bus

und wir fahren durch die taghelle Insel zurück zu unserem Domizil. Dort angekommen, holen wir den restlichen Fisch, Pumpernickel-Brot und Getränke, welche wir von Österreich mitgenommen haben, und gehen hinunter zum menschenleeren Hafen. Nur die Polizei patrouilliert einige Male vorbei. Ein Gastgarten neben der Pommern wirkt auf uns sehr einladend und einige gemütliche Stunden liegen vor uns. Die Nacht ist nun tiefblau geworden, hellerleuchtete Hochseefähren drehen vor der Pommern ab und ich denke an Lale Andersons Lied aus meiner Kindheit: „Blaue, oh blaue Nacht am Hafen, in der Ferne rauschen Meer und Wind. Und die Schiffe liegen still und schlafen, die von weit, weit hergekommen sind ...“. Dieses Lied hat in mir immer großes Fernweh ausgelöst und nun sitze ich hier und denke zurück an meine Kindheit; durch meine Liebe zur Musik hat sich mein Traum aus Kindestagen erfüllt.

Am nächsten Tag, Samstag, schiffen wir morgens ein. Eine 8-stöckige Fähre bringt uns Richtung Stockholm. Bei diesen 6 ½ Stunden, wird uns bewusst, wie unüberschaubar dieser Archipel mit seinen 6500 Inseln ist. Ausruhen auf dem Sonnendeck, hervorragende Restaurants und freundliches Personal lassen die Zeit rasch vergehen. Die imposante Hafeneinfahrt von Stockholm lässt uns ehrfürchtig werden. Schnittige Segelboote hängen in halsbrecherischer Schräglage im Wasser und kreuzen winzig klein vor unserer mächtigen Fähre. Nun werden vom Onkel Günther Pfisterers abgeholt, ins Hotel ins Bahnhofsviertel geleitet, von welchem er mit uns eine Stadtführung zu den wichtigsten Gebäuden und Plätzen in der näheren Umgebung macht.

Nun ist für uns am Bahnhof ein Lokal reserviert. Viele Fernsehschirme sind an den Wänden montiert, Gäste aus aller Welt sind dort. Dementsprechend toll ist die Stimmung, als wir uns das Achtelfinalspiel der Fußball-WM ansehen. Bald in der Früh geht's zum Flugplatz und wir erreichen alle wieder wohlbehalten Österreich. Einmal mehr können wir den hervorragenden Ruf, den unser Stift als musikalische Metropole genießt, in die Welt hinaustragen.

### Schola Floriana bei 1000-Jahr-Fest in Herzogenburg

Am 13. Juli feierte das Stift Herzogenburg sein 1000-jähriges Bestehen. Die Schola Floriana mit ihrem Leiter und Organisten Matthias Giesen war eingeladen, den Festgottesdienst musikalisch zu gestalten. Orgelwerke von Mendelssohn-Bartholdy, Gregorianik, Motetten von Palestrina und Traumhler sowie das mittelalterliche „Gaudens in Domino“ gefielen, sodass

wir mit weiteren Einladungen rechnen dürfen. Eine Tanzdarbietung zu den Texten Franz von Assisis „Sonnengesang“ im Theatersaal des Stiftes beendete den kulturellen Teil.

Anschließend waren wir zum hervorragenden Spanferkel-Schmaus geladen. Wir freuen uns, wenn wir dort wieder eingeladen sein werden.

Franz Prammer



Auf den Klippen

### Brucknertage 2014

Die Brucknertage 2014 sind Geschichte. Und sie haben auch Geschichte geschrieben. Neben dem wunderbaren und bunten Programm der ganzen Woche, mit der Eröffnung mit den Wiener Streichersolisten (Mitglieder der Wiener Philharmoniker) am Sonntag, dem Orgelkonzert am Montag, dem Chorkonzert am Dienstag und der Fassung einer Brucknersinfonie für zwei Klaviere, zog besonders die Aufführung der Erstfassung der 8. Sinfonie mit dem Jugendsinfonieorchester unter Dirigent Rémy Ballot am Freitag alle in ihren Bann. Die 130 jungen Musiker (Durchschnittsalter 17 Jahre) begeisterten Kritiker und Publikum gleichermaßen. Am Samstag stand als Novum noch ein Brucknerkabarett mit Joschi Auer auf dem Programm.



Joschi Auer bei seinem Bruckner-Kabarett

### St. Florianer BrucknerTage 2015

Die BrucknerTage 2015 werden von 15.-21. August im Stift St. Florian stattfinden. Das Thema „Die Öffnung des Horizonts“ widmet sich Bruckners Reise nach Frankreich, die auf beeindruckende Weise seine späteren Erfolge als Symphoniker vorwegnimmt. Programm- und Karteninfos unter:

[www.brucknertage.at](http://www.brucknertage.at)



Chorleiter Gerhard Eder mit zwei seiner Sängerinnen beim Fotoshooting im schönen Literaturgarten

### Konzert des Florianer Chores Anklang

Der Florianer Chor „Anklang“ und die Band „Devotion“ haben am 23. Mai 2014 im Sommerrefektorium des Stiftes musikalische Spezialitäten unter dem Motto „Streifzüge“ präsentiert.

Start der intensiven Probephase war Ende März bei strahlendem Frühlingswetter mit dem alljährlich stattfindenden Chorwochenende im Jugendgästehaus in Losenstein. An zwei Tagen wurde unter der Leitung von Gerhard Eder eifrig gearbeitet.

Die musikalische Gestaltung der Osternacht war Ergänzung und Abwechslung auf dem zielstrebigem Weg des Chores zum Konzert.

Die Vorbereitungen liefen im Hintergrund. Das Team um Stefan Moser, Wolfgang Hofer und Eva Neuninger organisierte und arrangierte. Die fleißigen Helfer, Sängerinnen und Sänger, Familienmitglieder und Freunde, rackerten und schwitzten – vor, während und nach dem Konzert. Das starke, coole Outfit des Chores kreierte unsere Kostümbildnerin und Sopranistin Eva Neuninger.

Dann war es endlich soweit. Der Chor zog beschwingt mit dem Zottelmarsch

in das bis auf den letzten Platz besetzte Sommerrefektorium ein. Die Moderatoren Daniela Haider und Fredi Krawinkler führten die Gäste durch das breit gefächerte Musikprogramm. Viele kennen unsere Stimmen, die von der Stiftsempore aus in den monumentalen Kirchenraum unserer Basilika klingen. Was wären Ostern, Pfingsten und Weihnachten ohne den Anklang Chor? Wir bewegen uns aber auch auf sehr weltlichen Pfaden durch die Musiklandschaft. Das Programm umfasste auf unseren Streifzügen Gustostückerl aus der Volksmusik, aus Rock und Pop sowie Kostproben altbekannter a-capella Vokalensembles. Kurz vor der Pause präsentierte der Chor erstmalig ein Stück aus dem Gebiet des Sprechgesanges. Daniela, „Und wie so ein Chor genau funktioniert, kann uns keiner besser anschaulich erklären, wie unser Bassist und Zauberer Wolfgang Hofer. Dieses Zusammenspiel hat direkt etwas Magisches an sich.“

Wolfgang lässt seine vier Wuzzis an miteinander verbundenen (?) Schnüren tanzen. Es zeigt, wie die Stimmen Sopran, Alt, Tenor und Bass miteinander kommunizieren und harmonieren. Das Publikum staunt, manche schauen etwas ungläubig. „Und Sie? Haben das jetzt alle verstanden?“ fragte Daniela das verzauberte Publikum. „Wir vom Chor noch immer nicht. Bitte behalten Sie das soeben Gesehene für sich und erzählen Sie es keinem weiter – das ist ein „Anklang“-Geheimnis!“ Den zauberhaften Klang der vier Chorstimmen konnte man zum Beispiel in „Regina caeli“ von Karl Ditters von Dittersdorf mit den Solistinnen Veronika Steininger und Marijke Landerl-Testor, im afrikanischen Volkslied „Wana Baraka“ oder im Volkslied „Is scho stü uman See“ von Günther Mittergradnegger, das Solo gesungen von Irmi Auer, hören. „Da werden wunderbare Erinnerungen an Urlaube in Kärnten, an die schönen Seen wach. Sie hören jetzt a so a richtig einwendiges Lied, da wird eana warm ums Herz“, meinte der Bassist Fredi.

Im ersten Teil wurde der Chor vom Stiftsorganisten Andreas Etlinger am Klavier begleitet. Er unterstützt uns auch während der Proben, nicht nur

zum Konzert. Für den Chor ist es auch eine Freude mit einer richtig tollen Band auf der Bühne zu stehen. Die Band „Devotion“ war auch diesmal wieder dabei. Gegründet wurde sie vor doch schon einigen Jahren von vier Burschen des Petrinums in Linz, sogenannten „Petrinern“.

„Devotion“! Wer sie erlebt, versteht, warum sie sich damals diesen Namen gegeben haben. „For the longest Time“ von Billy Joel, „All I have to do is dream“ von den Everly Brothers – an der E-Gitarre der verträumte Alois Birklbauer, und das Dreamteam Karl Grillenberger an der Bass-Gitarre und am Saxophon, Josef Buttinger am Schlagzeug. Vier? Natürlich! Unser immer anwesender, aufopfernder, unermüdlicher, immer optimistischer, sehr ehrgeiziger, hoch musikalischer und unvergleichlicher Chorleiter Gerhard Eder gehört auch dazu! Seine Position am Keyboard hat im Konzert Klaus Kapeller übernommen. Er unterstützt uns immer wieder bei verschiedenen Auftritten. „You raise me up“, ein Traditional Irish Folk Song. Die Solopartien für Violine und Cello wurden von den drei Eder Mädels Monika, Anna und Katharina gespielt.

Bei „Mama Lou“ wirkte das Publikum mit. Einsingen mit Gerhard, Fredi unterstützte beim schwierigen Text mit Tafeln.:| Ma ma ma ma ma Lou :|

Das letzte Lied wurde dem Publikum gewidmet. L. O. V. E. von Nat King Cole. L – leidenschaftlich, O – ordentlich, V – viel, E – Energie, dafür steht der Florianer Chor „Anklang“.

Mit einem frenetischen Applaus sagte das Publikum „Adieu“. Die Zugaben „Weit, weit weg“ von Hubert von Goisern und „Maxwell`s Silver Hammer“ von John Lennon und Paul McCartney waren ein Danke schön aller Mitwirkenden an das tolle Publikum. Ein herzliches Grüß Gott und Danke galt auch Propst Johannes Holzinger, Stiftspfarrer Mag. Harald Ehrl, Wirtschaftsdirektor Georg Atzlesberger, Assistentin Mag. Alexandra Loidl, Altpfarrer Rupert Baumgartner, Stiftsorganist Mag. Matthias Giesen, allen Chorherren und Bürgermeister Robert Zeitlinger.

Gerhard Eder



Kinderzaubereien mit Zauberer Wolfgang

### Der Florianer Chor „Anklang“ feierte ein erfolgreiches Chorjahr 2013/14

Die Pfarr- und Kapitelmesse in der Stiftsbasilika und das anschließende Chor-Familienfest rundeten das Chorjahr ab. Im neuen Chorjahr warten einige Herausforderungen auf die Sängerinnen und Sänger und ihren Chorleiter Gerhard Eder.

53 Termine, davon 36 Chorproben, insgesamt mehr als 3000 Stunden, die „Missa in honorem Sancti Floriani“ und der Rhapsodia super „Veni creator spiritus“ unter der musikalischen Leitung des Komponisten Alfred Hochedlinger gemeinsam mit dem Mauthausener Chor „musica viva“, der Familien-Chorausflug im September nach Krumau in Südböhmen mit der Aufführung der doppelchörigen Messe von Gallus in Vissy Brod gemeinsam mit dem Stiftschor St. Florian, die Rorate Messe mit der anschließenden Cäcilienjause im Winterrefektorium auf Einladung des Pfarrers Mag. Ehrl, die Christmette, Kegeln, das Chorwochenende in Losenstein zur Vorbereitung auf das Konzert im Mai, die Messe gemeinsam mit dem Kinderchor „pappalatur“ der Musikschule St. Florian unter der gemeinsamen Leitung von Stefanie Spanlang und Gerhard Eder, die Messe in der Osternacht, eine Messe in einer

Nachbargemeinde, und die berührende Pfarr- und Kapitelmesse am 22. Juni mit gefühlvollen Spirituals und modernen Chorwerken. Der Höhepunkt des Chorjahres war das Chorkonzert „Streifzüge“. Im ausverkauften Sommerrefektorium des Stiftes St. Florian präsentierte der Chor musikalische Spezialitäten aus der Romantik, Spirituals, dem Bereich Volkslied sowie Literatur aus Afrika a-capella aber auch am Klavier begleitet vom Stiftsorganisten Mag. Andreas Etlinger, dem Streicher-Ensemble der Eder Mädels und der Band „Devotion“. Das war das Chorjahr 2013/14 auf das Chor und Chorleiter Gerhard Eder stolz zurückblicken.

Das Chorabschlussfest beim Tenor Günther Pfisterer war wirklich eine heiße Sache. Die Profis am Grill sorgten für kulinarische Genüsse, die Sängerinnen und Sänger versorgten die ca. 80 Gäste mit Salaten und Mehlspeisen. Unter den Gästen war auch Pfarrers Mag. Ehrl. Beim Fußballturnier ging es hoch her, für Abkühlung sorgte das Pool im Garten. Die Kinder ernteten für die mit Zauberer Wolfgang in kurzer Zeit erlernten Zaubertricks frenetischen Applaus. Man plauderte über die gemeinsame Arbeit und über Privates, wir feierten gemeinsam den runden Geburtstag unseres Basses wopi, alias Wolfgang Pichler. Motiviert und

stimmlich gut gerüstet starteten die Anklänge ins neue Chorjahr – eine Hochzeit im September, die musikalische Gestaltung des Pontifikalamtes in der Stiftsbasilika zu Allerheiligen, Franz Schubert, Messe in B gemeinsam mit dem Stiftschor, die Roratemesse in der Marienkapelle am 30. November, die Christmette, der Kegelabend im Jänner, das Chorwochenende im März in Losenstein. Ganz besonders freuen wir uns, dass wir die Hochzeitsmesse unserer Sopranistin Veronika Spaller am 20. Juni musikalisch umrahmen werden.

„ANKLANG, ANKLING ist unsre Leidenschaft...“ – Text Klaus Kapeller nach „Knoblauch“ aus „Tanz der Vampire“ – unser Song, der das Chorleben musikalisch beschreibt.

Im vergangenen Chorjahr folgten vier neue Chormitglieder dem Aufruf „Komm und sing mit uns!“

[www.chor-anklang.at](http://www.chor-anklang.at)

Waltraud Adensam

Komm, sing mit!

Jeden Montag um 19.30 Uhr Probe  
im Musikzimmer.

[www.chor-anklang.at](http://www.chor-anklang.at)

## St. Florianer Sängerknaben im Herbst/Winter 2014

Nach einer eindrucksvollen und erfolgreichen Reise nach Peru und Bolivien im Sommer gab es für die St. Florianer Sängerknaben auch zu Beginn des neuen Schuljahres einige bedeutsame Aktivitäten:

Einerseits gaben sie im Rahmen des Internationalen Brucknerfestes ein Konzert im Marmorsaal des Stiftes St. Florian, andererseits fanden im Oktober auch Filmaufnahmen mit dem ORF statt. Die dabei entstandenen Bilddokumente untermalen eine neue Weihnachts-CD/DVD, die unter dem Namen „**Stad is wordn**“ im November erschienen ist und die beim Stiftsportier oder direkt bei den St. Florianer Sängerknaben ([www.florianer.at](http://www.florianer.at)) erhältlich ist.

Auch die diesjährige Adventsaison

steht im Zeichen des Zusammenspiels zwischen Franz Farnbergers St. Florianer Sängerknaben mit Männerchor, deren Paradesolisten und den legendären Volksmusikensembles mit Klaus Karl und Michael Killinger:

Auftakt war am 28.11. ein Konzert in Wels, am 29.11. folgte eines in Garsten, am 2.12. eines in St. Magdalena. Bereits traditionell und sehr bekannt ist natürlich das Adventkonzert am 8. Dezember in der Stiftsbasilika St. Florian, das wie immer eine ganz besondere Atmosphäre und dazu noch die Klänge der berühmten Brucknerorgel bietet. Nach einer kleinen Reise nach Südtirol mit Adventkonzerten in Innichen (14.12.) und Neustift (16.12.) bildet das Konzert in Eferding am 21.12. sowie ein Auftritt im Seniorenheim St. Florian am 22.12. den Abschluss der diesjährigen Adventsaison. Im

Fernsehen werden die Sängerknaben heuer noch an den Adventsamstagen in „Oberösterreich heute“, am 20.12. bei der „Zauberhaften Weihnacht“ und am 24.12. bei „Licht ins Dunkel“ zu bewundern sein.

### Tag der offenen Tür am Freitag, den 16. Jänner 2015 (14.00 bis 17.00)

Für alle interessierten und begabten Buben, die derzeit in die 3. oder 4. Klasse Volksschule gehen, werden die Sängerknaben die Türen ihres Internates öffnen. Auch Kinder aus St. Florian und Umgebung sind herzlich eingeladen, die Heimstätte des Knabenchores zu besuchen, es gibt ja auch die Möglichkeit, externer Sängerknabe zu sein.

Wolfgang Gruber



Links: Die Sängerknaben am Machu Piccu

### Sängerknabenchorleiter Franz Farnberger wird Professor

Bundespräsident Dr. Heinz Fischer hat dem langjährigen künstlerischen Leiter der St. Florianer Sängerknaben den Berufstitel „Professor“ verliehen und zur feierlichen Überreichung des diesbezüglichen Dekrets durch Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer fand sich am 24. August 2014 eine große Zahl an prominenten Gratulanten im Stift St. Florian ein.

Der Landeshauptmann würdigte in seiner Laudatio die herausragenden künstlerischen und pädagogischen Leistungen Farnbergers, der seit 1983 den oberösterreichischen Knabenchor entscheidend prägt. Neben dem Obmann des Vereins „Freunde der St. Florianer Sängerknaben“, Dr. Leo Windtner und dem Propst des Stiftes St. Florian, Johannes Holzinger, gratulierten noch zahlreiche weitere Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft, die Sängerknaben selbst und auch deren Männerchor bedankten sich, geleitet von den ehemaligen Sängerknaben und heutigen Musikstudenten Florian Eschmüller und Markus Stumpner, mit einigen stimmungsvollen Liedern.

Wolfgang Gruber

## Pfarre Ansfelden

**Sr. Berta Bumberger** macht ihr Praktikum in der Pfarre Ansfelden in ihrer berufsbegleitenden Ausbildung zur Pastoralassistentin.

Sie stammt aus Altenfelden im Mühlviertel und gehört den Don Bosco Schwestern an.

Sie haben 5 Niederlassungen in Österreich. Jugendarbeit, Ausbildung zu Kindergärtnerinnen, Höhere Schulen und auch außerschulische Jugendarbeit gehören zu ihren Aufgaben. Seltener ist es noch, dass eine Schwester direkt in die Pfarrpastoral geht. Sr. Berta entdeckte ihre Neigung dazu als zweite Berufung.

Durch das Leitbild der Diözese Gurk-Klagenfurt „Mit Jesus den Menschen nahe sein“ ist in ihr der Wunsch, in der Seelsorge zu arbeiten, gewachsen. Die Umbrüche in der menschlichen Gesellschaft sind offensichtlich, da möchte sie mitten drinnen sein und mitgestalten.

In der berufsbegleitenden Ausbildung wird Sr. Berta nun für 2 Jahre 1 Woche zur Schulung in St. Pölten sein und drei Wochen bei uns in der Pfarre mitleben und mitarbeiten. Sie wohnt bei den Kreuzschwestern in Linz. Wir wünschen ihr viel Freude und Gottes Segen!

Willi Neuwirth  
Pfarrmoderator



Sr. Berta Bumberger



Bis an die Decke war der Van vollgestopft mit Sachspenden der Attnanger Pfarrbevölkerung.



Vor Ort wurde mit der örtlichen Caritas gezielt Menschen in Not mit dem Nötigsten geholfen.

## Pfarre Attnang

### Sammlung für kroatische Flutopfer: Lieferung der Pfarre Attnang-Hl. Geist in zerstörter Ortschaft als Ersthilfe in der Not

Fachausschuss für Soziales und Integration rief zu Geld- und Sachspenden auf – Pfarre als Ersthelfer in Vrbanja – nächster Konvoi schon demnächst wieder unterwegs!

„Wir bitten um Ihre Sach-/Geldspende für Flutopfer in den betroffenen Ortschaften Gunja, Rajevo Selo, Strošnici, Račinovci, Soljani, Drenovci, Podgajci, Vrbanja, etc.“. Mit diesem eindringlichen Aufruf via Flugzettel und Mailverteiler hat Ende Mai der Fachausschuss „Soziales und Integration“ eines der raschesten Hilfsprojekte der Pfarre auf die Beine gestellt. „Der Zulauf war enorm“, beschreibt Leiterin Kristine Jurkovic das Echo unter den Kirchenbesuchern. Zu den Kanzlezeiten konnte man haltbare Lebensmittel wie Teigwaren, Reis, Zucker oder Konserven abgeben. Ebenso wurde der Platz für Hygieneartikel wie Zahnbürste, Shampoo und Seife schnell knapp im Pfarrbüro.

Nicht minder gebefreudig zeigten sich die Attnangerinnen und Attnanger bei der finanziellen Unterstützung: „5.715,00 Euro wurden binnen eines Monats bei speziellen Kollekten oder durch eine aufgestellte Spendenbox gesammelt“, sagt Jurkovic. Auch

pfarnahere Vereine wie die Missionsrunde oder „Eine Welt für alle“ beteiligten sich spontan mit namhaften Geldspenden. Die große Solidarität der Pfarr-Bevölkerung mit den in Not Geratenen hatte sie daher veranlasst, in die Verlängerung zu gehen. „Die Aktion wurde nochmals um einen Monat bis Anfang Juli ausgedehnt. Dann ist der nächste Hilfskonvoi in die Katastrophengebiete geplant“, erklärt die Fachausschuss-Leiterin. Den ersten Transport leitete der Vater von Kristine Jurkovic, ein gebürtiger Kroat. Er hatte sich mit den Notleidenden auch vor Ort in ihrer Muttersprache über das Ausmaß der Schäden austauschen können. Einer Familie mit fünf Kindern wurde mit Lebensmitteln ausgeholfen, deren Budget schon dramatisch knapp war. Besonders groß war die Freude in der Ortschaft Vrbanja: „Laut Bestätigung der örtlichen Caritas-Stelle war die Hilfslieferung überhaupt die allererste dort. Denkbar groß war die Freude, uns zu sehen“, so Jurkovic. Viele Menschen hatten Tränen in den Augen, als sie in den Trümmern ihrer Existenz mit Lebensmitteln, Hygieneartikeln und einer Geldspende zum Besorgen des Nötigsten bedacht wurden.

„Ich kann allen Spenderinnen und Spendern nur Danke sagen für diese großartige Unterstützung!“ freut sich Kristine Jurkovic, wirksam geholfen zu haben.

Michael Baier  
Attnang



Die Pfarre Attnang bekommt's gebacken – das Heilig-Geist Brot der Bäckerei Spreumühle. Pfarrgemeinderatsobmann Christian Mittendorfer (Bild links) freut sich mit Pfarrer Alois Freudenthaler (Bild Mitte) über das kleine, runde Jubiläum des Heilig-Geist-Brottes von „Spreumühle“-Bäcker Karl Gehmair.

## Pfarre Attnang

### Ein kleines Jubiläum für eine große Idee: „Heilig-Geist-Brot“ zum 5. Mal im Laden

Attnanger Bäckereibetrieb „Spreumühle“ bietet immer zwischen Ostern und Pfingsten spezielles Brot an – Teil des Erlöses geht an die Pfarre selbst

Ein kleiner runder Brotlaib feiert heuer sein kleines, rundes Jubiläum: Zum insgesamt fünften Mal wandert heuer zwischen Ostern und Pfingsten das „Heilig-Geist-Brot“ wieder in ausgewählte Geschäfte der Umgebung. Eine besondere Idee, mit der der bekannte Attnanger Bäckermeister Karl Gehmair von der Bäckerei „Spreumühle“ die Pfarre Attnang-Hl. Geist im Jahr 2010 überrascht hat: Anlässlich des 75-jährigen Jubiläums zur Grundsteinlegung der Hl. Geist-Pfarrkirche, entwarf er das „Heilig-Geist-Brot“, benannt nach dem Kirchen-Patron. „Die Resonanz war enorm. Ich hab mich sehr gefreut, dass nicht nur die Idee selbst sondern auch mein eigens erdachtes Brot-Rezept so gut angekommen sind“, freut sich Gehmair über den damaligen Erfolg. Die Pfarre Attnang-Hl. Geist

bekommt's seitdem gebacken – das Brot aus Natursauerteig, das sich durch seine herzhafteste Kruste und seine harmonische Geschmacksnote auszeichnet. Zu kaufen gibt es diesen einzigartigen Laib immer nur in der Zeit zwischen Ostern und Pfingsten. Ob mit g'schmackigem Aufstrich oder als Beilage zum geselligen Gläschen Wein, passt das speziell entworfene Mischbrot aus Dinkel, Weizen, Roggenschrot, Hafer und Leinsamen zu jeder Gelegenheit. Geschmacklich abgerundet wird das Brot übrigens durch Meeressalz. „Aufgrund der sorgsamsten Herstellung hält sich das Heilig-Geist-Brot auch sehr lange frisch“, kennt der Erfinder sein Backwerk genau.

„Bei mir braucht sich das Brot nie lange frisch halten“, lacht Pfarrer Alois Freudenthaler. Er gilt als Fan der ersten Stunde. Ob als Snack oder zur Jause, findet der Hirte immer einen guten Grund für seine „Brot-Zeit“. Pfarrgemeinderats-Obmann Christian Mittendorfer freut sich über das Gesamtprodukt: „Du gehst in weithin bekannte Geschäfte und siehst plötzlich in der Brotabteilung unser Pfarr-Logo. Das ist schon ein unbeschreibliches Gefühl“, so Mittendorfer.

Denn exklusiv und unübersehbar prangt auf den Heilig-Geist-Brotlaiben der „Spreumühle“ das Tauben-Logo der Pfarre. Versinnbildlicht wird dadurch nicht nur die Darstellung des Heiligen Geistes: „Damit wollen wir auch zeigen, wie verbunden die Bäckerei Spreumühle mit unserer Pfarre ist“, sagt Pfarrer Freudenthaler. Immerhin spendiert Gehmairs Bäckereibetrieb jede Woche Brot für die Jause der vielen ehrenamtlichen Helfer der Missionsrunde. Einen Teil des Erlöses aus dem Verkauf der „Heilig-Geist-Brote“ wird der Pfarre Attnang-Hl. Geist zu Gute kommen. „Ich sage Dir herzlich Vergelt's Gott!“, ist Pfarrer Freudenthaler von dieser großzügigen Geste von Karl Gehmair beeindruckt.

Zur Info: Ab sofort gibt es das „Heilig-Geist-Brot“ von Karl Gehmair wieder exklusiv im Sortiment der „Spreumühle“-Filiale am Rathausplatz, in seiner „Spreumühle“-Backstube in Alt-Attnang, sowie im EUROSPAR in Puchheim, EUROSPAR Schwanenstadt, SPAR Vöcklabruck sowie der SPAR-Filiale in Ottnang!

Michael Baier  
Attnang

## Pfarre Attnang

### Landjugend Pilsbach renovierte Waldkapelle der Pfarre Attnang-Hl. Geist

#### Obfrau Claudia Humer kam Idee bei Foto-Spaziergang durchs Gehölz

ATTNANG. Die beliebte Waldkapelle der Pfarre Attnang-Hl. Geist in Pilsbach ist von der regionalen Landjugend in Eigenregie und ehrenamtlich wieder neu hergestellt worden. Die Idee dazu kam der neuen Obfrau Claudia Humer (18) bei einem Spaziergang durchs Gehölz. Auf der Suche nach neuen Motiven fiel der Hobbyfotografin das schon sehr baufällige Andachts-Häuschen ins Auge. „Die Witterung hatte dem Holz schon sichtlich zugesetzt“, sagte Humer. Moosbewuchs und morsche Balken dominierten den Anblick. Die seit November 2013 amtierende Chefin beriet sich noch mit ihrem Obmanns-Kollegen Michael Schachinger (19). Kurz darauf stand das Projekt der neuen Landjugend-Führung fest. „Anfangs dachte ich, dass wir alles nur neu streichen. Dass es dann so toll von allen mitgetragen und umfassend neu gemacht wurde, hat mich echt gefreut“, so die 18-jährige Nachwuchs-Landwirtin.

Wie sehr die Renovierung notwendig wurde, zeigte der Lokalausweis der Jungbauern mit Pfarrer Alois Freudenthaler: „Der Holz-Boden war komplett morsch, ebenso war das Dach schon undicht. Das hat zur Verwitterung gehörig beigetragen“, beschreibt Obmann Michael Schachinger den Zustand. In

Absprache mit dem Geistlichen über die notwendigen Bauarbeiten packten die Mitglieder der Landjugend Pilsbach kräftig mit an. Mit bis zu 15 Helfern wurde die gesamte Waldkapelle untergraben und erhielt erstmalig eine Rollierung aus Schotter. Auch das gesamte Dach wurde abgetragen und das Andachtshäuschen ganz neu eingedeckt. Sowohl innen als auch außen schiffte die Landjugend das Holz ab und versiegelte es neu. An mehr als vier Wochenenden opferten so die Jungbauern ihre Freizeit für die gesamten Arbeiten. Der Unterschied zum früheren Erscheinungsbild kann sich dafür sehen lassen. Auch der Pfarrer freute sich bei seinem Besuch

der neuen Waldkapelle über das Endergebnis: „Die Zusammenarbeit mit der Landjugend Pilsbach hat toll funktioniert. Das Engagement für die Wiederherstellung einer würdigen Andachtsstätte in dieser idyllischen Kulisse hat mich sehr beeindruckt.“

Die Pilsbacher Waldkapelle wurde im Jahr 1967 erbaut und dient seitdem vielen Spaziergängern und Wanderern als Ort der Rast und Besinnung. Sie wird zudem von der Pfarre Attnang-Hl. Geist jedes Jahr für die gutbesuchte traditionelle Maiandacht im Pfarrwald genutzt.

Michael Baier  
Attnang



Der „harte Kern“ der Bautruppe. 1. Reihe v.l.: Christina Schachinger (17) mit der Landjugend-Obfrau Claudia Humer (18). 2. Reihe v.l.n.r.: Robert Eder (19), Markus Eder (19), Hannes Sitter (19), Martin Huemer (18) und Landjugend-Obmann Michael Schachinger (19,)

## Pfarre Grünbach

### Segnung des neuen Dorfbrunnens

Im Rahmen des Dorffestes von 27.-29. Juni wurde der neue Dorfbrunnen der Gemeinde Grünbach von Propst Johann Holzinger eingeweiht. Jedes der 9 Dörfer der Gemeinde ist hier mit einer eigenen Abbildung repräsentiert.

Propst Johann Holzinger bei der Segnung des neuen Brunnens



**Pfarre Timelkam**

**Kräuterworkshop im Pfarrsaal von Timelkam**

Beim kürzlich vom Kath. Bildungswerk in Zusammenarbeit mit der Gesunden Gemeinde im Pfarrsaal von Timelkam stattgefundenen Kräuterworkshop ging es dieses Mal nicht so wie bisher ums Sammeln der Kräuter, sondern um deren Verarbeitung. Dass dies unter den mit der Natur verbundenen Menschen sehr gefragt ist, zeigte einerseits der große Zuspruch- etwa 30 Teilnehmerinnen und auch Teilnehmer waren anwesend. Und andererseits der einhellige Wunsch nach weiteren Workshops, denn die Zeit war viel zu kurz, um auch nur ansatzweise die Fertigkeiten der Zubereitung zu vermitteln. Die beiden „Kräuterdamen“ Barbara Schwarz und Sandra Hauser begeisterten die Mitwirkenden mit ihrem Wissen und Können im Verarbeiten von den in

unserer Umgebung zu findenden Kräutern, die oft auch zu Unrecht als Unkraut weggeworfen werden. Dabei sind sie als Gewürze, als Medizin, zur Körperpflege und auch zur Dekoration sehr nützlich. Zudem sind sie eine wertvolle Ergänzung unserer oft sehr einseitigen Ernährung und tragen so

sehr wesentlich zur Volksgesundheit bei. Daher wird es im kommenden Arbeitsjahr sicherlich eine Fortsetzung dieses Workshops geben.

Alois Höfl, Bildungswerkleiter  
Für das Kath. Bildungswerk und die Gesunde Gemeinde



Interessierte Zuhörerinnen beim Kräuterworkshop im Pfarrsaal Timelkam



vlnr.: PGR.Obmann Alois Hangler, PGR.Obm.Stv. Maria Voglauer, Pf. Mag. Josef Kramar, Kurt Brunner, Max Groß PGR-Mitglied

**Pfarre Timelkam**

Der bekannte Timelkamer Hobby-Schnitzer **Kurt Brunner** stellte sich kürzlich bei Pfarrer Mag. Josef Kramar ein, um ihm ein in Lindenholz geschnitztes Porträt in feierlichem Rahmen zu überreichen. Diese Übergabe im Beisein von Vertretern der Pfarre sah der Künstler neben der Wertschätzung für den Porträtierten auch als seinen persönlichen Willkommensgruß für eine erfolgreiche Tätigkeit als Pfarrer in Timelkam. Pfarrer Kramar freute sich und dankte mit Pfarrgemeinderatsobmann Alois Hangler dem Künstler für diese Überraschung. Nach einem Jahr Wirken in Timelkam hat sich Pfarrer Kramar schon gut eingewöhnt und freut sich über die gedeihliche Zusammenarbeit mit der Pfarrbevölkerung!

Erasmus Grünbacher  
Pfarre Timelkam



Stiftsführungen | Konzerte | Klosterladen  
Veranstaltungszentrum | Gästehaus | Getränkehandel

**Augustiner Chorherrenstift**  
A-4490 St. Florian, Stiftstraße 1  
Tel.: 07224/8902-0 | Fax DW -23

St. Florian, ein Ort an dem sich Glaube, Kunst, Kultur und Musik in perfekter Harmonie präsentieren!  
**Tägliche Führungen** von Mai bis September um 11, 13 und 15 Uhr, Gruppen jederzeit gegen Voranmeldung!



## Pfarre Timelkam

### Annafest im Zeichen der Jubilare P. Stummer und P. Ruthofer

Das heurige Annafest stand ganz im Zeichen der beiden Jubilare P. Johann Stummer und P. Franz Ruthofer, die in diesen Tagen jeweils ihren 80. Geburtstag feierten. Ihre Verdienste um die Jugendarbeit im Rahmen ihrer Tätigkeiten im Salesianerorden waren auch die Schwerpunkte bei den Gratulationen.

So kennen P. Johann Stummer viele als Initiator und Leiter der beiden Ferienhäuser, der „Don-Bosco-Ranch“ in St. Martin im Mühlviertel und des Ferienbauernhofes in Alkoven. Seit 2004 betreut er nun die Kaplanei mit der Ferialkirche St. Anna und hilft als Priester auch bei den umliegenden Pfarren aus, wenn Not am Manne ist. P. Franz Ruthofer wirkte nach seiner Ausbildung zum Salesianerpriester lange Jahre in Wien und wurde dort neben seinen Aufgaben als Jugendbetreuer auch immer wieder als Begleiter der Bauvorhaben des Ordens in Wien eingesetzt. Ab 1999 war er

über Wunsch des damaligen Linzer Bischofs Aichern drei Jahre in Lenzing als Kaplan tätig und seither als Aushilfe in den umliegenden Pfarren, vor allem in Timelkam, Ungenach und Puchkirchen.

Beim Festgottesdienst gratulierten Pfarrer Mag. Josef Kramar und Pfarrgemeinderats-Obmann Alois Hangler, Bgm. Johann Riezinger für die Marktgemeinde, Chorleiter Wolfgang Schnürl für den St. Anna Chor, die Salesianischen Mitarbeiter mit Provinzkoordinatorin Christiane Liebl, Karl Erkner für die Gemeinschaft Oberthalheim sowie Gabi Laimer und Ursula Herrde für die Ministrantengruppe Oberthalheim und dankten den Jubilaren von ganzem Herzen.

Sie wünschten viel Gesundheit und brachten auch persönliche Geburtstageschenke mit, wobei der St. Anna Chor seine Besorgnis für das zukünftige Wohlergehen auch mit zwei Legehennen als Geschenk zum Ausdruck brachte, die in Zukunft für das tägliche Frühstücksei zuständig sind. Eine persönliche Gratulation des Salesianerordens überbrachte nach der

Messe auch der ehemalige Provinzial Dr. Rudolf Osanger.

Ganz besonders freuten sich die beiden Jubilare schon zwei Tage vorher über den Gratulationsbesuch von Altbischof Maximilian Aichern! Diese Festmesse in der sehr gut besuchten St. Anna Kirche gestalteten heuer unter der Gesamtleitung von Wolfgang Schnürl der [St. Anna-Chor](#) und der [Timelkamer Kirchenchor](#) gemeinsam, verstärkt durch eine Bläsergruppe der Marktmusik Timelkam, mit der Aufführung der Deutschen Messe von Franz Burkhart.

Den anschließenden Frühschoppen im Klosterhof gestaltete wiederum die [Marktmusik Timelkam](#) in gewohnter Form mit flotten Klängen, wobei Obmann Alfred Lugstein und Kapellmeister Christoph Eckl den beiden Jubilaren mit dem „Alte Kameraden“-Marsch gratulierten und P. Stummer zum Dirigat einluden.

Erasmus Grünbacher  
Pfarre Timelkam



Karl Erkner, P. Franz Ruthofer SDB, Pf. Josef Kramar, P. Johann Stummer SDB, PGR Obmann Alois Hangler

## Pfarre Timelkam

### Marktgemeinde Timelkam ehrt Max Schirl beim Pfarrfest mit dem Ehrenring

Das jährliche Pfarrfest Ende Juni ist immer gut für einen besonderen Anlass zum Feiern. Heuer stellte sich eine Abordnung der Marktgemeinde Timelkam mit Bgm. Johann Riezinger ein, um auf Grund eines einstimmigen Gemeinderatsbeschlusses den Ehrenring der Marktgemeinde Timelkam an Konsulent Max Schirl zu überreichen. Der Geehrte war über vier Jahrzehnte Beamter im Gemeindeamt Timelkam, davon die letzten neun Jahre als Amtsleiter.

Schirl war seit jeher in der Katholischen Pfarre aktiv, er war vier Perioden im Pfarrgemeinderat tätig, davon eine Periode auch als Obmann. Neben vielen anderen Aufgaben in der Pfarre war ihm das Kath. Bildungswerk immer ein besonderes Anliegen, dessen Leitung er zwanzig Jahre mit viel Engagement ausübte und bei dem er seit 2006 wieder mitarbeitet. Bgm. Riezinger hob neben den verschiedenen Aktivitäten des Geehrten auch die engagierte Mitarbeit bei der Feuerwehr, bei den



Pfarrer Kramar gratuliert dem Ehrenringträger Max Schirl

Naturfreunden, beim Sportverein TSV und bei der "Gesunden Gemeinde" hervor, bei denen Schirl immer noch aktiv mitarbeitet.

Pfarrer Mag. Kramar und Pfarrgemeinderats-Obmann Hangler gingen in ihren Gratulationsworten ebenfalls auf die Verdienste des Geehrten in der Pfarre ein und dankten für seine praktisch lebenslange Mitarbeit. Diese Festmesse, mit der Pfarrer Kramar schon fast einen „Jahresdurchlauf“ in seiner neuen Pfarre Timelkam abschließen konnte, wurde von einem gemischten Chor der Pfarre mit

festlichen Liedern gestaltet.

Im anschließenden Pfarrfest, das kurz nach Beginn vom Kirchenplatz witterungsbedingt in den Pfarrsaal verlegt wurde, überreichte Goldhauben-Obfrau Eva Wiesauer der Marktmusik Timelkam mit Obmann Alfred Lugstein und Kapellmeister Christoph Eckl € 1.000,- als Dank für die laufende musikalische Begleitung bei Goldhauben-Auftritten und widmete diesen Betrag speziell für die Jungmusikerausbildung.

Erasmus Grünbacher  
Pfarre Timelkam

## Pfarre Regau

### Ein Fest zum Feiern und Danken

Ein Fest zum Feiern und Danken, das feierte die Pfarre Regau am heurigen Erntedankfest.

An diesem sonnigen Tag wurde das in kurzer Zeit renovierte Pfarrheim eröffnet und eingeweiht. Dazu wurde das beim Brand beschädigte und frisch restaurierte Kreuz gesegnet und wieder im Saal angebracht. Die Pfarrbevölkerung wurde zum Pfarrcafe eingeladen. Dabei konnte das in neuem Glanz erstrahlende Haus besichtigt werden. Umrahmt wurde das Fest traditionell durch die Teilnahme der örtlichen Vereine. Die positive Stimmung und die Freude der Bevölkerung über die gelungene Renovierung erfüllten das neue, helle Haus mit Leben. Für die Kinder gab es extra eine Betreuung und

Bastelmöglichkeit durch das Kinderliturgieteam. Vorbereitet wurde das Fest durch viele fleißige Helfer. Außerdem gab es die Möglichkeit zum Kauf von Kochbüchern, gestaltet von der KFB Regau, die als perfektes Geschenk vielleicht auch schon für Weihnachten mitgenommen wurden.

Auch Pfarrheim - Wein und Traubensaft wurden angeboten. Alles kann auch weiterhin erworben werden. Der Erlös daraus wird natürlich für die noch nicht abgeschlossene Finanzierung der Renovierung verwendet.

Gabi Harringer  
Pfarre Regau



## Pfarre Feldkirchen

### Alles für die Kinder

Neben dem wunderschönen Spielplatz für die Kindergartenkinder/Pfarrhof, entstand nun im Pfarrhofgarten ein öffentlicher Kinderspielplatz. In einem Vertrag zwischen dem Stift St. Florian und der Marktgemeinde Feldkirchen wurde dieser Garten errichtet. Das Stift/die Pfarre gab diesen Grund gratis zur Verfügung, die Marktgemeinde errichtete den Spielplatz und hat auch die weitere Pflege des Platzes und der Spielgeräte übernommen. Da der Spielplatz ganz im Ortszentrum liegt, nur durch eine Straße von der Volksschule und der Neuen Mittelschule getrennt, ist der Zulauf der Kinder groß.

Die gute Zusammenarbeit zwischen Pfarre und Marktgemeinde hat dadurch wieder etwas ganz Wichtiges entstehen lassen – und dies alles für unsere Kinder!



Den Kindern macht der neue Spielplatz sichtlich Spaß

Pfarre Feldkirchen



Zahlreiche Einsatzkräfte beim Fest des hl. Florian

## Pfarre Feldkirchen

### Fest des hl. Florian besonders feierlich begangen

Da heuer das Fest des hl. Florian auf einen Sonntag gefallen ist, wurde die

traditionelle „Floriansmesse“ der Feuerwehren unserer Pfarre als Pfarrgottesdienst am Marktplatz gefeiert.

Die Marktmusikkapelle begleitete die

vielen Feuerwehrmänner- und frauen und die Jungfeuerwehler zum Gottesdienst und gestaltete musikalisch die Festmesse zu Ehren des Heiligen.

Pfarrer Josef Pesendorfer feierte den Festgottesdienst und sagte in seiner Predigt, dass der hl. Florian kein antiquiertes Maskottchen ist, das man halt so mitträgt wie ein Amulett, sondern dass er durch sein Beispiel den Feuerwehren, aber auch jedem und jeder Einzelnen von uns Vorbild ist. Sein Glaubenszeugnis und sein Einsatz für den Mitmenschen soll uns Beispiel sein für unser Leben.

Nach dem „Florianslied“, getextet von Franz Kastberger, einem Mitbruder unseres Pfarrers, wurden zwei Feuerwehrautos gesegnet und in den Dienst gestellt.

Nachdem die Musikkapelle und alle Feuerwehrler nach den beiden schön geschmückten Feuerwehrautos noch einmal über dem Marktplatz zogen, brachte der Applaus der Leute den Dank an diese Organisation zum Ausdruck.

Die Feuerwehren luden im Anschluss zu einem kleinen Umtrunk.

Pfarre Feldkirchen

### Pfarre Feldkirchen

Ein Mann im Caritas-Kindergarten Feldkirchen / Hauptstraße

Seit September ist im Kindergarten Hauptstraße zur Freude des Personals, aber besonders zur Freude der Kinder Herr Thorsten Kaiser aus Ottensheim als „Kindergärtner“ beschäftigt. Er absolviert in diesem Jahr seine Zeit als Zivildienstler in unserem Kindergarten. Mit großer Freude und viel Begeisterung hat der Maturant in einer Gruppe begonnen und wurde von den Kindern sofort begeistert

aufgenommen. Da er auch ein begeisterter Musiker ist, ist es nicht verwunderlich, dass Thorsten innerhalb kurzer Zeit viele kleine weibliche und männliche Fans beim Musizieren, Vorlesen, Spielen und Toben gewonnen hat. Laut Linzer Kirchenzeitung wurden im Herbst 2014 32 neue Leiterinnen und 103 neue Pädagoginnen von der Caritas eingeschult. Nur ein Mann war unter ihnen.

Pfarre Feldkirchen



Ein junger Mann verstärkt seit kurzem das Team der Kindergartenpädagoginnen

### Pfarre Goldwörth

Firmung in Goldwörth

„Mit dem Rückenwind des Gottesgeistes“

Ein bewegendes Fest erlebte die Pfarre Goldwörth am Sonntag, 1. Juni. 17 Firmlinge aus Goldwörth und 7 weitere aus Feldkirchen und anderen Pfarren wurden von Bischof em. Maximilian Aichern gefirmt.

Große Aufmerksamkeit war in der Kirche zu spüren, vor allem, wenn Bischof Maximilian zu den Firmlingen sagte: „Die Firmung ist der Schlüssel zum Glauben – heute wird euer Herz und euer Geist aufgesperrt.“ Am Ende des Firmgottesdienstes gratulierte zunächst Bischof em. Maximilian Aichern Pfarrer Josef Pesendorfer zum bevorstehenden 75. Geburtstag. „Ich wünsche dir Kraft für jeden neuen Tag.“ PGR-Obfrau Sandra Bötscher gratulierte dann als Vertreterin der Pfarre. Helmut Rammerstorfer hatte aus mehreren hunderten Bildern aus der Pfarre ein Mosaik gestaltet, das sich zu der Sonnenuhr vom Goldwörther Kirchturm zusammenfügt. Bei der Agape am Kirchenplatz hatten die verschiedenen Gruppierungen aus der Pfarre die Möglichkeit, Glückwünsche zu überbringen. Die Kindergarten- und Volksschulkinder taten dies schwungvoll mit Liedern.

Bürgermeister Hans Müllner dankte dem Pfarrer für sein seit 1980 bestehendes Wirken. Die Leitung der Goldhauben, der katholischen Frauenbewegung, des Bibliotheksteams, der Kirchenchor, die

Musikkapelle und Feuerwehr überbrachten ebenfalls Glückwünsche – und brachten vor allem ihre Dankbarkeit zum Ausdruck. Pfarrer Josef Pesendorfer zeigte sich bewegt – und erinnerte daran, dass er ja eigentlich zum zweiten Mal Geburtstag feiern darf, nachdem seit

acht Jahren das Herz eines anderen Menschen in ihm schlägt. Die Musikkapelle spielte zum Abschluss ein Ständchen. Auf Wunsch des Jubilars war es der Radetzky-Marsch.

Pfarre Goldwörth



Ein bewegendes Fest mit Bischof Maximilian Aichern und zahlreichen Gratulanten





Kinder sind immer für eine Überraschung gut

### Pfarre Ried/Riedmark

Da lachte und freute sich die Kirchenmaus...

...als am 29. Mai die erst dreijährige Lea Pöhhaker aus Altaist in der Pfarrkirche Ried/Riedmark plötzlich nach ihrer Taufe mit ihrer brennenden Taufkerze alleine vor zum Tabernakel am Hochaltar ging, sie Jesus hinauf hielt (als wolle sie ihm zeigen, schau jetzt gehör ich ganz dir – was das Wort „Kirche“ heißt) und dann hinter den Hochaltar ging und mit der kleinen Gießkanne zum Taufbrunnen schritt um gleichsam das Wasser nachzufüllen, das bei der Taufe verwendet wurde. Kinder sind immer für Überraschungen gut...

Pfarrer Engelbert Leitner



### Pensionierung Brigitte Staub

Fast 25 Jahre lang war Frau Brigitte Staub die quasi ‚rechte Hand‘ des Prälaten und mit ihrem besonderen organisatorischen Talent und dem besonderen Fingerspitzengefühl eine große Stütze im Haus.

Beworben habe Sie sich damals bei Prälat Neuwirth mit ihrer kleinen Tochter am Schoß, erinnert sich Brigitte Staub. Es ging nicht anders, aber es war ihr klar, dass sie trotz der beiden jungen Töchter wieder ins Berufsleben einsteigen wollte. ‚Den Job im Sekretariat der Prälatur hat es in dem Sinn eigentlich gar nicht gegeben, viel der Arbeiten hat sich Prälat Neuwirth noch früher gemacht, der Rest wurde auch teilweise im Rentamt erledigt. Die Korrespondenz war aber im Laufe der Zeit immer mehr geworden und schon damals zeigte sich eine Erhöhung im Arbeitstempo, die es notwendig machten, die Prälatur mit einem Sekretariat zu besetzen. Ab diesem Zeitpunkt kannten und schätzten viele Frau Staub am Telefon und in der Abwicklung externer und interner Dinge. Im Laufe der Zeit kam es nicht nur nach dem Rücktritt vom Wilhelm Neuwirth 2005 zu einem ‚Chefwechsel‘, auch das Aufgabengebiet hat sich in dieser langen Dienstzeit enorm verändert. Frau

Brigitte Staub bezeichnet besonders einen Bereich in diesen Tätigkeiten ein wenig als ihr ‚Baby‘: Das Gästehaus und die Raumvermietungen. Der Vorschlag und die strukturellen Überlegungen zur Integration der Vermietungen des Gästehauses und der Prunkräume kamen von ihr – und sie hat mit absoluter Kundenorientierung und Liebe zur Arbeit und zum Detail in Abstimmung mit den Chorherren diesen stark wachsenden Bereich im Stift erfolgreich aufgebaut.

Es gäbe noch viel zu sagen und zu erzählen, doch besonders soll an dieser Stelle noch einmal ‚Danke‘ gesagt werden: Nicht nur für die kompetenten Tätigkeiten, sondern besonders für die Liebe und den Sonnenschein, den sie, auch in schwierigen Zeiten, immer in dieses Haus gebracht hat!

Mit Frau Elisabeth Engertsberger konnte bereits eine tolle Nachfolgerin für diese Stelle gefunden werden, und wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit der neuen Kollegin und wünschen unserer Brigitte eine ‚stressfreie‘ angenehme Pension, und natürlich vor allem viel Gesundheit! Danke für alles!

Bernadette Kerschbaummayr



Oben: Propst Johann Holzinger mit seiner langjährigen Mitarbeiterin Frau Brigitte Staub (r.) und der neuen Kollegin Elisabeth Engertsberger (l.)

Links: Nach einer umfassenden Einschulungsphase übernahm Frau Engertsberger die Tätigkeiten im Büro der Prälatur

## Wir gratulieren den Geburtstagskindern der zweiten Jahreshälfte 2014!

65

Ingeborg Swoboda (Juli)

65

Margret Zachtbauer (August)

65

Pf. Mag. Karl Arbeithuber (Juli)

75

Pf. Josef Ettlstorfer (Oktober)

25

Claudia Auer (August)

80

DDr. Karl Rehberger (Dezember)

55

Dr. Friedrich Buchmayr (Dezember)

## Herzlich Willkommen

### Sekretariat der Prälatur

Wir freuen uns, dass im August Frau Elisabeth Engertsberger im Sekretariat der Prälatur begonnen hat. In der Nachfolge von Frau Staub wird sie künftig für administrative Tätigkeiten für Propst Johann Holzinger die Korrespondenz mit den auswärtigen Pfarren, sowie für das Gasthaus und die Raumvermietungen verantwortlich sein.



Elisabeth Engertsberger

### Reinigungsdienst

Das Team unserer Reinigungsdamen wird seit August von Christine Pollak verstärkt



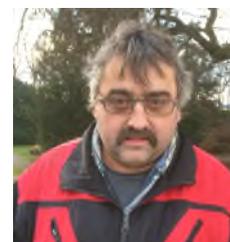
Christine Pollak

### Führungsdienst

Neu im Team unserer Kunst- und KulturvermittlerInnen sind Herr Mario Hoffelner und Frau Dr. Helga Hochhauser.

### Bauabteilung

Aufgrund der Tatsache, dass unser langjähriger Mitarbeiter Alfred Landgraf mit Sommer in Altersteilzeit gegangen ist, wird die Bauabteilung nun durch Alfred Obermair verstärkt.



Alfred Obermair

**Wir wünschen unseren neuen Mitarbeitern alles Gute bei Ihren neuen Aufgaben und viel Freude bei uns im Haus!**

## Alles Gute in der Pension!

### Prälatur

Frau Brigitte Staub, die seit 24 Jahren im Sekretariat der Prälatur tätig war, ist mit Oktober in Pension gegangen. Wir freuen uns, dass Sie uns trotzdem noch bei diversen Veranstaltungen und Projekten mit ihrer langjährigen Erfahrung unterstützen wird.



Brigitte Staub

### Sägewerk

Herr Alois Lichtenauer, langjähriger Betriebsleiter des Säge- und Hobelwerkes, geht nach seiner Altersteilzeit mit Dezember in Pension. Ing. Karl-Heinz Aitzetmüller, der nun schon seit einigen Jahren bei uns im Sägewerk tätig ist, hat die Leitung des Betriebes über.



Alois Lichtenauer

## Terminvorschau

Dezember	08.12.	<b>Fest Mariä Empfängnis</b> <b>10.00 Uhr Pontifikalamt</b> G. Rossini: Salve Regina; M .Reger: Unserer lieben Frauen; L. Sisk: Veni, Emmanuel; u.a.m.; StiftsChor <b>16.30 Uhr Adventkonzert</b> der St. Florianer Sängerknaben
	24.12.	<b>Heiliger Abend</b> <b>23.00 Uhr Christmette</b> Weihnachtsmesse v. A. Hochedlinger u. Chorwerke zur Weihnacht von Schnabl, Reichardt, u.a. Florianer Chor „Anklang“, Bläser des Musikvereins St. Florian und Florianer Jungstreicherensemble
	25.12.	<b>Christtag</b> <b>10.00 Uhr Pontifikalamt</b> F. I. Tuma: Missa in C-Dur; F. J. Aumann: Pastores festinate; Th. Dubois: Grand Choeur für Orgel StiftsChor und Altomonte-Orchester <b>18.00 Uhr Choralvesper:</b> Gregorianischer Choral, Orgelimprovisationen
	26.12.	<b>Stefanitag</b> <b>10.00 Uhr Dechantamt</b> mit Orgelmusik
	31.12..	<b>Silvester</b> <b>11.15 Uhr Orgelmusik zum Jahresausklang</b> <b>16.00 Uhr Jahresschlussandacht</b> – Weihnachtliche Ensemblesmusik
Jänner	06.01.	<b>Erscheinung des Herrn/Hl. Drei Könige:</b> <b>10.00 Uhr Pontifikalamt</b> F. I. Tuma: Missa in C-Dur; M. Haydn: Omnes venient de Saba StiftsChor und Altomonte-Orchester <b>18.00 Uhr Choralvesper</b>
	02.04.	<b>Gründonnerstag</b> <b>19.30 Uhr Abendmahlsfeier</b> Werke von J. S. Bach, A. Piazzolla, Kr. Penderecki P. Langgartner: Bratsche
April	03.04.	<b>Karfreitag</b> <b>08.00 Uhr Trauermette:</b> Th. Tallis: Lamentationes Jeremiae Ensemble Alte Musik <b>19.30 Uhr Karfreitagliturgie:</b> Gregorianischer Choral, Cipriano de Rore: O crux ave Schola Florianana
	04.04.	<b>Karsamstag</b> <b>08.00 Uhr Trauermette:</b> Th. Tallis: Lamentationes Jeremiae Ensemble Alte Musik <b>20.30 Uhr Feier der Osternacht:</b> Österliche Gesänge Florianer Chor „Anklang“, Bläser des Musikvereins St. Florian
	05.04.	<b>Ostersonntag</b> <b>10.00 Uhr Pontifikalamt:</b> M. Haydn: Missa in honorem Sanctae Ursulae C-Dur; G. F. Händel: „Halleluja“ aus Messias StiftsChor und Altomonte-Orchester <b>18.00 Uhr Choralvesper</b>
Mai	04.05.	<b>Fest des hl. Florian, Landes- und Diözesanpatron</b> <b>10.00 Uhr: Pontifikalamt</b> <b>14.30 Uhr: Choralvesper</b>
Diese Termine für 2015 sind der bei Drucklegung aktuelle Stand, die gültigen Termine finden Sie ab Anfang des Jahres auf unserer Homepage <a href="http://www.stift-st-florian.at">www.stift-st-florian.at</a> !		



Die Bücher sind seine Welt – jetzt hat Friedrich Buchmayr selbst wieder ein Buch geschrieben nämlich genau über diesen ‚Ort von Welt‘ – das Stift St. Florian, in den Erzählungen 13 europäischer Reisender. Das Buch ist um 25,70,- erhältlich im Stiftsladen St. Florian!

Das Redaktionsteam wünscht ein gesegnetes Weihnachtsfest, frohe Festtage und einen gelungenen Start ins neue Jahr!

#### Impressum

Herausgeber:  
Augustiner Chorherrenstift  
St. Florian  
Redaktion:  
Alexandra Loidl, Gerhard Eder,  
Bernadette Kerschbaummayr  
Redaktionsanschrift:  
Augustiner Chorherrenstift  
St. Florian  
Redaktion FLORinside  
Stiftstraße 1 · 4490 St. Florian  
Telefon: +43 7224 8902-16  
redaktion@stift-st-florian.at  
www.stift-st-florian.at  
Gestaltung:  
Alexandra Loidl,  
Bernadette Kerschbaummayr  
Textbearbeitung:  
Bernadette Kerschbaummayr,  
Gerhard Eder

#### Veranstaltungsvorschau 2015

- |                           |  |
|---------------------------|--|
| 23. Jänner                | Benefizkonzert Florianer Freunde der Kunst             |
| 26. Februar               | Konzert mit Werken von Tanja Brüggemann-Stepien        |
| 30. April - 3. Mai        | IV. Internationaler H.I.F. Biberwettbewerb             |
| 3. Mai- 2. Juni           | Konzertreihe Fiori Musicali                            |
| 4. Mai                    | Fest des hl. Florian                                   |
| 29. Mai                   | Lange Nacht der Kirchen                                |
| 20. Juni                  | Kaiserball im Stift St. Florian ‚Stile italiano‘       |
| 28. Juni-12. Juli         | St. Florianer Orgelsommer                              |
| 15.-21. August            | St. Florianer Brucknertage ‚Die Öffnung des Horizonts‘ |
| 13. September-11. Oktober | St. Florianer Orgelherbst                              |
| 27. September             | Tag des Denkmals ‚Feuer und Flamme‘                    |
| 4. Oktober                | Erntedankfest  |
| 25.- 26. Oktober          | Jubiläum 300 Jahre Weihe der barocken Stiftskirche     |
| 28. November              | Adventmarkt der Stiftspfarre                           |
| 8. Dezember               | Adventkonzert der St. Florianer Sängerknaben           |
| 31. Dezember              | Orgelmusik zum Jahresausklang                          |